

Beteiligungsbericht

der

Stadt Frechen

für das Jahr 2014

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort.....	3
Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter	5
Vermögensübersicht 2014	8

Betriebe an denen die Stadt Frechen beteiligt ist:

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen.....	11
SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH	16
GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	20
WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH.....	24
Radio Erft GmbH & Co KG.....	27
FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	30
GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	34
Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	39

Herausgeber

Stadt Frechen
- Die Bürgermeisterin -
Fachdienst Finanzen
Abteilung Finanzverwaltung- und controlling
Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen

Vorwort

Die Verwaltung legt mit dem Beteiligungsbericht 2014 den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen vor und bietet einen Überblick über deren Jahresabschlüsse sowie über die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014.

Gemäß § 117 i.V.m. § 52 GemHVO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlusstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Diese neuen Regelungen für den Beteiligungsbericht sind spätestens zum 31.12.2010 erstmals anzuwenden (§ 3 Abs.1 NKFEF NRW). Die Arbeiten zur Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgen in zeitlicher Reihenfolge nach der Erstellung des Jahresabschlusses.

Soweit der Beteiligungsbericht nicht in der neuen Fassung erstellt wird, sind die bis zum 31.12.2004 geltenden Regelungen anzuwenden (§ 2 Abs. 2 NKFEF NRW). Demnach hat nach § 112 Abs. 3 GO NW die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Da bislang noch kein Gesamtabchluss erstellt wurde, erfolgt die Berichterstattung über die Beteiligungen auch weiterhin in der gewohnten Form.

Der vorliegende Beteiligungsbericht behandelt nicht nur die Beteiligungen der Stadt Frechen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sondern auch den Eigenbetrieb „Freizeit- und Bäderbetrieb (FuB)“ der Stadt Frechen sowie den Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur“.

Die Entwicklung der Beteiligungen wird im Rahmen des jährlichen Berichts mit Abbildung von drei grundlegenden Kennzahlen dargestellt. Hierfür wurden die Eigenkapital- und Personalkostenquote sowie die Umsatzrendite gewählt.

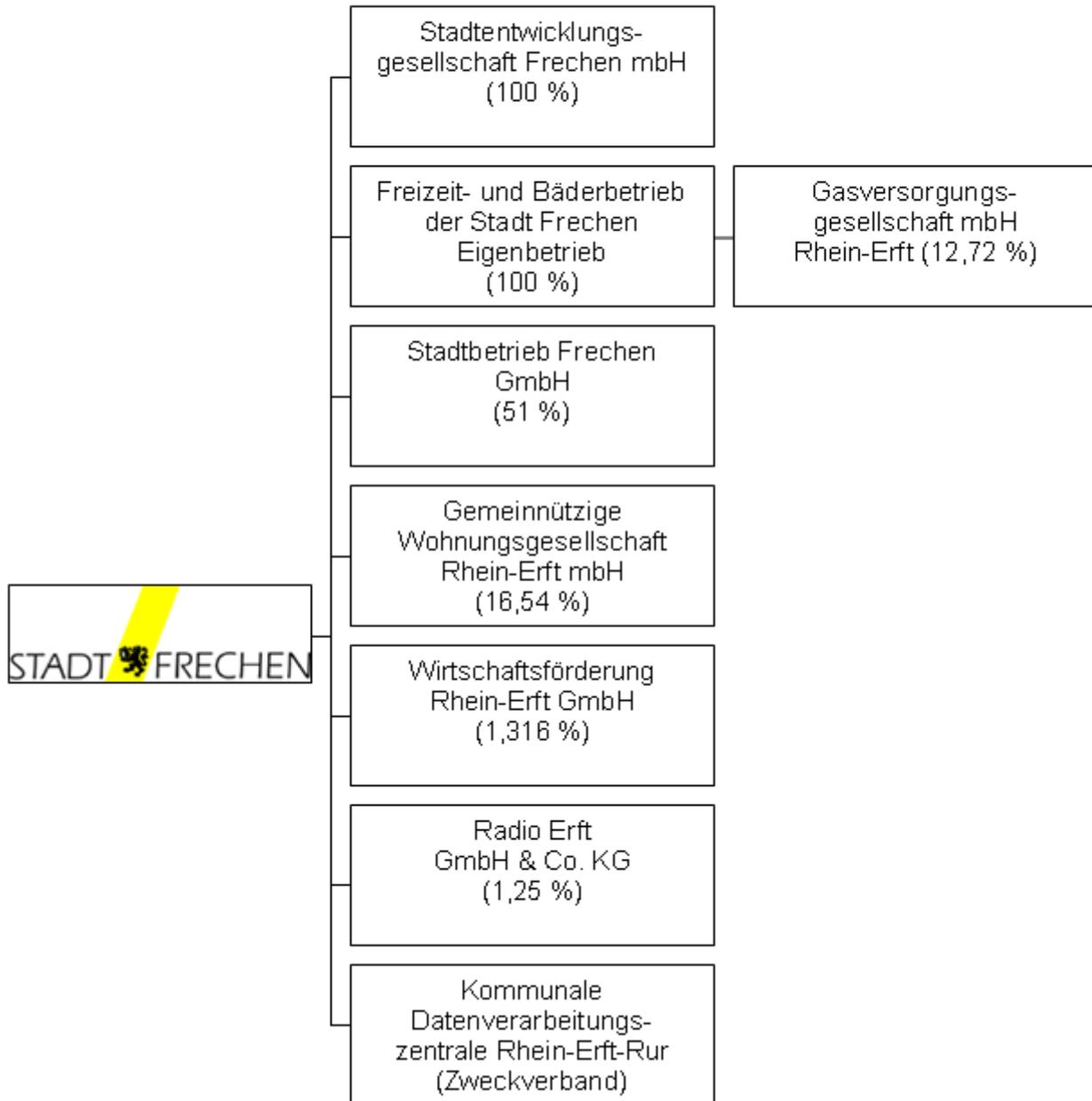
Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität.

Die Personalkostenquote bezieht sich auf den Personalaufwand gemessen am Umsatzerlös. Die Personalkostenquote wird bei einigen Unternehmen nicht angegeben, da diese über kein eigenes Personal verfügen und das Personal durch Dritte gestellt wird. Die Kosten hierfür werden als Aufwand für Sach- und Dienstleistungen im jeweiligen Unternehmen gebucht.

Die Umsatzrendite ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum Umsatz in Prozent.

Der Bericht über die Lage und die Chancen und Risiken wurde aus den Jahresabschlüssen der Unternehmen größtenteils übernommen.

Beteiligungsübersicht der Stadt Frechen



Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter

Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH

Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen
Telefon 02234 501-261, Fax 02234 501-522

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 100 %

Stadtbetrieb Frechen GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 10-12
50226 Frechen
Telefon 02234 9217-0, Fax 02234 921792

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 51 %

REMONDIS: 49 %

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Kölnstraße 24
50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 02233 7907-0, Fax 2233 70270

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 16,54 %

Stadtwerke Wesseling 25,30 %
Zweckverband für die Kreissparkasse Köln 19,95 %
Stadtwerke Hürth AöR 16,68 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH 10,04 %
Stadt Pulheim 6,03 %
Stadt Köln 5,46 %

Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Telefon 02271 99 4 99-0, Fax 02234 99 4 99-68

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,316 %

Rhein-Erft-Kreis 85,524 %
Stadt Bedburg 1,316 %
Stadt Bergheim 1,316 %
Stadt Brühl 1,316 %
Gemeinde Elsdorf 1,316 %
Stadt Erftstadt 1,316 %
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbH 1,316 %
Stadt Kerpen 1,316 %
Stadt Pulheim 1,316 %
Stadt Wesseling 1,316 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH 1,316 %

Radio Erft GmbH & Co. KG

Hauptstraße 83-85
50126 Bergheim
Telefon 0221 49967-100, Fax 0221 49967-199

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,25 %

Andere Kommanditisten:
RBH Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln 75,00 %
Rhein-Erft-Kreis 13,25 %
Stadt Bedburg 1,25 %
Stadt Bergheim 1,25 %
Stadt Brühl 1,25 %
Stadt Erftstadt 1,25 %
Stadt Hürth 1,25 %
Stadt Kerpen 1,25 %
Stadt Pulheim 1,25 %
Stadt Wesseling 1,25 %
Gemeinde Elsdorf 0,50 %

Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Burgstraße 65
50226 Frechen
Telefon 02234 99319-0, Fax 02234 99319-22

Eigenbetrieb (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Max-Planck-Straße 11

50354 Hürth

Telefon 02233 7909-0, Fax 02233 7909-45

Höhe der Beteiligung Frechen durch FuB: 12,72 %

Rhein Energie AG 57,63 %

Stadtwerke Hürth AöR 16,08 %

Stadtwerke Wesseling GmbH 10,05 %

Rhein-Erft-Kreis 3,02 %

Stadtwerke Erftstadt 0,50 %

Vermögensübersicht 2014

Unternehmensbezeichnung	Anteil Stadt Frechen in %	gezeichnetes Kapital lt. Bilanz in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Eigenkapital gesamt in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Unternehmenszweck
Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	100%	3.415.650 €	3.415.650 €	6.292.004 €	6.292.004 €	Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen
Stadtbetrieb Frechen GmbH	51%	2.500.000 €	1.275.000 €	6.707.494 €	3.420.822 €	Ausführung von Leistungen u.a. auf den Gebieten Abfallentsorgung, Pflege von Außenanlagen und Grünflächen, Kanal- / Gewässer- und Straßenunterhaltung, Straßenreinigung und Friedhofspflege.
Gemeinnützige Wohnungs-GmbH Rhein Erft	16,54%	5.000.000 €	827.000 €	40.413.479 €	6.684.389 €	Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	1,316%	777.164 €	10.227 €	852.164 €	11.214 €	Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Erftkreises
Radio Erft GmbH & Co. KG	1,25%	409.034 €	5.113 €	409.034 €	5.113 €	Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Erftkreis
Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Eigenbetrieb	647.295 €	Eigenbetrieb	6.081.980 €	Eigenbetrieb	Betrieb der städtischen Bäder

Mittelbare Beteiligung über den Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	12,72%	17.000.000 €	2.163.000 €	40.978.945 €	5.212.522 €	Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Abwasserentsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme
--	--------	--------------	-------------	--------------	-------------	---

Übersicht über städtische Vertreter in den Gesellschaften

Gesellschaft und Geschäftsführer/in	Aufsichtsrat	Gesellschafterversammlung
SEG Jürgen Kemmerling	<u>stimmberechtigte Mitglieder</u> ab 01.10.2014: Hans-Willi Meier, Vorsitzender Gerd Franken Jürgen Probst Dr. Sylvia Knecht Hans Günter Eilenberger Ferdi Huck Jürgen Weidemann bis 30.09.2014: Hans-Willi Meier, Vorsitzender Gerd Franken Ferdi Huck <u>beratende Mitglieder:</u> ab 01.10.2014: Bernhard von Rothkirch Maximilian Eßer Peter Singer bis 30.09.2014: Hans Peter Schumacher Ingeborg Breunsbach	ab 01.10.2014: Dr. Patrick Lehmann Susanne Stupp Ulrich Lussem bis 30.09.2014: Hans-Willi Meier Dr. Patrick Lehmann Gerd Beißel
SBF Horst-Dieter Hoffmann Hans Peter Wolle	von Stadt Frechen: <u>bis 24.06.2014:</u> Jürgen Uttecht, (Vorsitzender) Gerd Beißel Alfred Thiel <u>ab 25.06.2014:</u> Jürgen Uttecht Stefan Hoss Alfred Thiel von Remondis: Reinhard Hohenstein, (stellv. Vorsitzender) Wolfgang Witzke	von Stadt Frechen: Dr. Patrick Lehmann, (Vorsitzender) Gerd Franken Hans Adam Breuer von Remondis: Reinhard Hohenstein, (stellv. Vorsitzender) Wolfgang Witzke
GWG Achim Leirich	Hans-Willi Meier (Mitglied des Prüfungsausschusses)	Jürgen Uttecht Vertretung: Jürgen Probst
WfG Prof. Dr. Beate Braun		Hans-Willi Meier Vertretung: 1. <u>Susanne Stupp</u> 2. <u>Ferdi Huck</u>
Radio Erft Dietmar Henkel		Ellen Schmitz Vertretung <u>ab 25.06.2014:</u> Dr. Sylvia Knecht

GVG Dipl.-Ing. Werner Abromeit	Hans-Willi Meier Dr. Patrick Lehmann	Jürgen Probst <u>Vertretung:</u> Hans Günter Eilenberger
KDVZ Heinrich Stommel (Verbands- vorsteher) Karl Heinz Wergen (Geschäfts- führer)	<u>Verwaltungsrat:</u> Dr. Patrick Lehmann <u>1. stellvertretender Verbandsvorsteher:</u> Dr. Patrick Lehmann	<u>Verbandsversammlung:</u> <u>bis 24.06.2014:</u> Dr. Patrick Lehmann <u>Vertretung:</u> Willi Dresen <u>ab 25.06.2014:</u> Willi Dresen <u>Vertretung:</u> Jens Kummert

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen, insbesondere die flächenhafte Entwicklung von Grundstücken unter Beachtung ökologischer Belange. Die strategische Ausrichtung ist an den städtischen Entwicklungen und Politikzielen zu orientieren.

Lagebericht 2014

Die der Gesellschaft mit Gründung im Jahr 2000 übertragene Aufgaben und hier insbesondere die infrastrukturelle und bauliche Entwicklung der ehemaligen Brikettfabrik „Grube Carl“ zum neuen „Stadtteilzentrum Grube Carl“ als Kern eines neuen Stadtteiles wurden in 2012 mit der Vermarktung der letzten Wohnbaugrundstücke abgeschlossen.

Nach den zeitlich begrenzten Nachfragerückgängen bei den Wohnimmobilien in den Jahren 2008 und 2009 auch in Frechen ist die Nachfrage und somit die Neubautätigkeit schnell und nachhaltig wieder gestiegen. Mittlerweile gilt dies auch für den Wohnungsmarkt in der Region Köln/ Bonn und der rheinschiene insgesamt. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei Weitem, sodass der Markt angespannt ist. So ist für die Stadt Frechen festzustellen (Eigenstatistik), dass zwar die Altersgruppe der 18–25-Jährigen wegzieht (vorrangig nach Köln), insbesondere aber die Altersgruppe der 35–50-Jährigen (Familien) aus Köln im Umland und somit in Frechen Wohnbaugrundstücke und Wohnungen nachfragt. Die Zuwanderer nach Frechen kommen zu mehr als 50 % aus Köln.

Im Rahmen der Sanierung, Umnutzung und Vermarktung der denkmalgeschützten Produktionsgebäude der ehemaligen Brikettfabrik ‚Grube Carl‘ hat sich auch gezeigt, dass im Bereich des Geschosswohnungsbaus mit einer qualitätsvollen Architektur und hochwertigen Wohnungen eine Nachfrage existiert. Die demografische Entwicklung trägt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Geschosswohnungsbau bei. Dies zeigt sich deutlich an der Nachfrage nach entsprechenden Baugrundstücken in der Innenstadt oder in Frechen-Königsdorf mit Stadtbahn- bzw. S-Bahnanschluss an Köln (Reurbanisierung).

Parallel zum Wohnungsmarkt hat sich der Markt für Gewerbeimmobilien entwickelt. Obwohl die Grundstückspreise im Gewerbegebiet Europaallee (Europark) im Verhältnis zu den Preisen angrenzender Städte bis doppelt so hoch sind, ist die Nachfrage auf Grund der Lagegunst groß. Das hat dazu geführt, dass ab 2015 in Frechen keine Gewerbeflächen mehr zur Verfügung stehen.

Unter Berücksichtigung dieser positiven Rahmenbedingungen und unter dem Aspekt, seitens der Stadt Frechen eine aktive Baulandpolitik zu betreiben und dadurch stadtentwicklungspolitischen Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Wohn- und Gewerbegebiete zu nehmen, hat der Rat der Stadt Frechen deshalb die Weisungsbeschlüsse gefasst, dass die Gesellschaft wieder operativ tätig werden soll und hierzu die wohnbaulichen und gewerblichen Handlungsfelder definiert. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft die Liegenschaften der Stadt Frechen in diesen Handlungsfeldern notariell übertragen.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2014 stand die weitere Vermietung der Gewerbeimmobilien und der Garagenstellplätze in Grube Carl im Vordergrund. Für den Verkauf einer größeren Gewerbeimmobilie besteht eine in 2011 notariell beurkundete Kaufoption (Kaufpreis: 335 T€), deren Befristung noch bis zum 31.12.2015 verlängert wurde. Wirtschaftlich ergibt sich hieraus jedoch kein Nachteil für die SEG, da das Objekt vermietet ist und somit weiterhin monatliche Mieteinnahmen erzielt werden. Der Kaufpreis ändert sich nicht.

Eine Vermarktung der übrigen verbliebenen Gewerbeimmobilien wurde in 2014 nicht aktiv betrieben. Ohne die weitere Entwicklung der weiteren Baugebiete auf Grube Carl fehlt hier die belebende Wirkung

einer größeren Mantelbevölkerung für das Stadtteilzentrum.

Die Vermarktung des sog. „Nahversorgungsgrundstückes“ ausschließlich zum Zwecke der Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs (Nahversorger) wird ebenfalls weiterhin nicht (aktiv) betrieben, da diese auch nur erfolgreich sein kann, wenn im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung des Stadtteiles „Grube Carl“ von einer wachsenden Einwohnerzahl (Mantelbevölkerung) auszugehen ist.

Die Garagenstellplätze im Garagenhaus wurden ebenfalls nicht vermarktet.

Mit den im Wirtschaftsplan verankerten Planungskosten in Höhe von 22,5 T€ war die Gesellschaft sowohl auf weitere städtebauliche Planung „Grube Carl“ zur Entwicklung der Planzellen 5-7 als auch auf die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des operativen Geschäfts handlungsfähig. Insgesamt hat die Gesellschaft hierfür im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 20 T€ aufgewendet, die teilweise (ca. 16 T€) aktiviert wurden.

Investitionen / Anlagevermögen

Im Eigentum der SEG Frechen mbH stehen zum 31.12.2014 somit noch 4 Gewerbeeinheiten/ Ladenlokale und das „Nahversorgungsgrundstück sowie noch 3 Garagenstellplätze und 1 Außenstellplatz im Umfeld des Denkmalensembles der ehemaligen Brikettfabrik.

Alle Gewerbeimmobilien/ Ladenlokale waren in 2014 dauerhaft vermietet. Hiervon konnte mit notarieller Kaufoption vom 30.11.2011, befristet bis zum 31.12.2015, ein Objekt zum Kaufpreis von 335 T€ einem privaten Käufer angeboten werden. Von der Annahme des Angebotes kann nach derzeitigem Stand ausgegangen werden.

Für eine der Gewerbeeinheiten konnte in 2013 eine Verlängerung des Mietvertrages bis 2018 vereinbart werden. Der Mietvertrag einer kleinen Gewerbeeinheit wurde zum 31.01.2015 gekündigt; diese wird im Rahmen der Wiederaufnahme des operativen Geschäfts als Eigenbedarf durch die Gesellschaft weiter genutzt. Der Mietvertrag für eine größere Gewerbeeinheit wurde zum 31.03.2015 gekündigt; hier ist noch kein Nachfolgemietler in Aussicht.

Zum 31.12.2014 befanden sich noch 3 Garagenstellplätze im Eigentum der SEG.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die politische Diskussion über die Wiederaufnahme der operativen Tätigkeit der Gesellschaft mit mehreren Weisungsbeschlüssen des Rates der Stadt Frechen abgeschlossen:

In der Sitzung vom 18.02.2015 wurde die Wiederaufnahme des operativen Geschäfts beschlossen. Gegenstand des Beschlusses war, dass die SEG auf Grundlage des Baulandmodells A, also als Eigentümerin aller Flächen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung wieder tätig wird.

SEG und Stadt Frechen haben in 2005 ihre Grundstücke zwischen (Alter) Kölner Straße und Freiheitsring zur Errichtung des sog. ‚Alpha Forums‘ verkauft. Mit den Vereinbarungen vom 29.03.2007 zwischen SEG/ IBC und vom 26.07./ 20.09.2007 zwischen Stadt/ SEG zu Anpassungsarbeiten im öffentlichen Straßenraum wurden die Kostenbeteiligungen zwischen den Parteien festgelegt und der SEG die Durchführung der Maßnahme auferlegt.

Grundlage der Vereinbarung der SEG mit der Stadt ist die damalige Einigung auf eine Baukostensumme von brutto 65 T€ und eine Deckelung der Kostenübernahme durch die SEG auf brutto 70 T€. Auf Grund der vereinbarten Kostenbeteiligungen haben hiervon die IBC brutto 18 T€ die Stadt brutto 20 T€ und die SEG somit brutto maximal 32 T€ übernommen. Darüber hinausgehende Kosten werden von der Stadt Frechen getragen. Das Alpha Forum ist seit Dezember 2013 bezogen. Da die Durchführung der Maßnahme somit ansteht, sind die erfolgten Anzahlungen aktiviert worden. Die SEG hat mit der Planung und Bauleitung ein Ingenieurbüro beauftragt.

Die Gesellschaft hat ihrer Gesellschafterin darüber hinaus ein Darlehen in Höhe von 1.300 T€ gewährt, welches im Jahr 2015 zurückzuzahlen ist.

Dies vorausgeschickt ergeben sich für das Jahr 2014 nachstehende Zahlen und Kennziffern:

Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen

Jahresfehlbetrag in Höhe von -86.643,53 €

erzielt. Nach der Veräußerung des Kühlhauses Anfang 2013 waren die Mieterträge bereits deutlich gesunken; weitere Minderungen ergaben sich durch die Veräußerung von zwei Gewerbeeinheiten im Laufe des Jahres 2013. Diese Minderung der Mieterträge wirkte sich in 2014 erstmals vollständig aus. Der Einnahmerückgang in 2014 betrug nochmals rund 3 T €.

Insgesamt stehen den Umsatzerlösen in Höhe von rd. 44 T€ Ausgaben in Höhe von rd. 130 T€ gegenüber. Diese Ausgaben setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Abschreibungen (19 T€), Raumkosten (39 T€), Person- und Sachkosten im Rahmen der Personalgestellung (rd. 26 T€) und sonstige Betriebskosten (rd. 39 T€).

Die Vermögensstruktur ist durch einen Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme von 90,0 % und einen Anteil des Anlagevermögens von 10,0 % gekennzeichnet.

Die Vorräte haben einen Anteil von 65,9 % an der Bilanzsumme.

Die flüssigen Mittel umfassen 4,1 % der Bilanzsumme, 267.020,08 €.

Die SEG verfügt über Eigenkapital in Höhe von 6.292.003,99 € auf, dies entspricht 95,7 % der Bilanzsumme.

Weitere Entwicklung und Handlungsschwerpunkte

Strukturelle Zielsetzung der Gesellschaft ist es, die eigenen Personal- und Bearbeitungsstrukturen technisch und wirtschaftlich möglichst schlank zu gestalten und sich auf die Projektleitung der anstehenden Projektentwicklungen zu konzentrieren. Als ersten Schritt zur qualifizierten Abgrenzung von erforderlichen Leistungen der Projektsteuerung und beratenden Unterstützung der SEG wurde am 16.10.2014 mit einem Projektsteuerungsbüro ein halbtägiger moderierter Erörterungstermin unter qualifizierter Beteiligung der verschiedenen fachlich zuständigen Fachdienste, der zuständigen Dezernatsleitungen der Stadtverwaltungen durchgeführt. Wesentliches Ergebnis war unter anderem die Vorschaltung einer Phase um eine aktualisierte Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive für das weitere Vorgehen zur Umsetzung zum Stadtteil Grube Carl zu erhalten. Hierbei sollen auf Grundlage des aktuellen Stands des Vorhabens mögliche Zielsetzungen und Handlungsoptionen im Hinblick auf ihre Auswirkungen (Termine, Kosten, Erträge) untersucht und die Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage anschaulich vorgelegt werden. Auf dieser Grundlage kann die SEG mit der Stadt Frechen die Projektziele für die Fortführung der Entwicklungsmaßnahmen konkret und definitiv festlegen.

Als erste Maßnahme bei der Umsetzung der Handlungsfelder ist die Erschließung und Vermarktung der Flächen im Bebauungsplan Nr. 86.22 F (Rosenhügel II) entsprechend dem Wirtschaftsplan vorgesehen. Die Erschließungsplanung soll im Frühjahr 2015 beauftragt werden.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung werden nach Beschluss zur Wiederaufnahme des operativen Geschäfts ab 2015 wie folgt beurteilt:

Im Hinblick auf den eingetretenen Verlust in 2014 und die erwarteten zukünftigen Verluste aus dem operativen Geschäft bis zur Vermarktung der Planzellen 5 und 6 könnte auf die Gesellschaft mittel- bis langfristig die Gefahr eines Finanzierungs- / Liquiditätsengpasses zukommen. Auf Grundlage des aktuellen Wirtschaftsplanes entsteht bis 2018 ein Finanzierungsbedarf in Höhe von rund 8.400 T€. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass bis 2018 noch keine Gewinne erzielt werden. Dies vor dem Hintergrund, dass die Entwicklung eines Baugebietes bis zur Vermarktung einen solchen Entwicklungszeitraum benötigt, aber enorme Investitionen hat.

Die SEG Frechen mbH weist per 31.12.2014 noch ein Bankguthaben in Höhe von 267 T€ aus. Hinzuzurechnen ist hier der noch an die Stadt gewährte Kredit in Höhe von 1.300 T€, der in 2015 zurückgezahlt wird.

Unter der Voraussetzung, dass die Nachfrage auf dem örtlichen und regionalen Wohnungsmarkt annähernd auf dem heutigen hohen Niveau verbleibt, stehen die Chancen für eine Vermarktung der Planzellen 5 und 6 gut.

Für 2015 ist beabsichtigt, die weitere Vermarktung bzw. alternativ die Vermietung der Gewerbeeinheiten zu betreiben. Inwieweit eine Vermarktung in 2015 erfolgreich sein wird, ist nicht abschätzbar, da das

gewerbliche Marktsegment anders als Wohnbauflächen für die SEG schwer abschätzbar ist. Mit dem Beschluss des Rates der Stadt Frechen vom 18.02.2014 zur Wiederaufnahme des operativen Geschäfts durch die SEG Frechen mbH wird seitens der Geschäftsführung davon ausgegangen, dass in den folgenden 2 bis 3 Jahren noch keine Gewinne erzielt werden.

Im Rahmen der regelmäßig einberufenen Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen wird die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft dargestellt und diskutiert, so dass auch wirtschaftliche Risiken für die Gesellschaft rechtzeitig kommuniziert werden können.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	88,83%	94,16%	96,07%	96,74%	95,68%
• Umsatzrendite	50,01%	16,35%	6,85%	-192,12%	-196,35%

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	659.487	678.490	1.237.496	1.336.500	1.371.600
III. Finanzanlagen	0	0	0		0
Summe	659.487	678.490	1.237.496	1.336.500	1.371.600
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.332.089	1.120.574	1.120.612	1.122.113	1.528.626
II. Forderungen	1.316.032	14.183	12.753	11.300	11.187
III. flüssige Mittel	267.020	1.653.781	1.214.571	1.183.120	853.197
Summe	5.915.141	2.788.538	2.347.937	2.316.533	2.393.009
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.264	1.262	1.216	1.207	1.854
Bilanzsumme Aktiva	6.575.892	3.468.290	3.586.649	3.654.241	3.766.463
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650
II. Kapitalrücklage	4.046.164	1.022.584	1.022.584	1.022.584	1.022.584
III. Gew innvortrag	-1.083.166	-992.420	-997.362	-1.092.364	-1.438.823
IV. Jahresüberschuss	-86.644	-90.746	4.942	95.002	346.459
Summe	6.292.004	3.355.068	3.445.814	3.440.872	3.345.869
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	0	0	0	0
C. Sonderposten					
D. Rückstellungen	217.729	70.840	77.240	144.300	294.200
E. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	31.933	31.933	31.933	16.807	16.807
III. aus Lieferung und Leistungen	28.643	4.932	1.872	6.239	69.354
IV. sonstige Verbindlichkeiten	4.763	4.720	29.632	44.992	39.000
Summe	65.339	41.586	63.437	68.038	125.160
F. Rechnungsabgrenzungsposten	820	797	158	1.031	1.233
Bilanzsumme Passiva	6.575.892	3.468.290	3.586.649	3.654.241	3.766.463
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse	44.127	47.233	72.094	580.902	692.820
2. Bestandsveränderungen	0	0	-1.501	-406.403	-511.135
Gesamtleistung	44.127	47.233	70.593	174.499	181.685
3. Sonstige betriebl. Erträge	4.617	6.794	100.357	114.878	399.409
4. Materialaufwand	26.522	29.261	43.076	75.841	113.467
5. Personalaufwand	0	0	0	0	0
6. Abschreibungen	18.840	22.093	33.871	35.732	26.829
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	90.811	96.950	96.301	95.373	88.722
8. Sonstige Zinsen und Erträge	2.657	4.687	18.846	14.231	1.177
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0	10.500	0	4.688
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-84.773	-89.589	6.049	96.662	348.566
10. Steuern vom Einkommen	-191	-243	-293	-341	-386
11. Sonstige Steuern	2.061	1.400	1.400	2.000	2.493
Jahresüberschuss	-86.644	-90.746	4.942	95.002	346.459

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH

Zweck der Gesellschaft

Ausführung von Leistungen insbesondere auf den Gebieten Abfallwirtschaft, Pflege von Grünflächen und Spielplätzen, Kanal- und Gewässerunterhaltung, Straßenreinigung, Straßenunterhaltung, Wartung und Instandsetzung der Straßenbeleuchtung, Bestattungsdienst und Friedhofspflege, Wartung und Instandsetzung kommunaler Gebäude, Pflege der Außenanlagen von Kindergärten und Schulen.

Lagebericht 2014

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat sich im Berichtsjahr 2014 unverändert in den Geschäftsfeldern Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Grünflächenunterhaltung, Friedhofswesen Kanalunterhaltung, Straßenunterhaltung, Elektrounterhaltung sowie Spielplatzunterhaltung betätigt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf 1.880 T€. Maßgeblichen Anteil an der Erwirtschaftung des Jahresüberschusses haben die Sparten Kanal-, Grünflächen- und Friedhofunterhaltung, die kommunale Abfallwirtschaft sowie die Sparten Sonstige Dienstleistungen und Überkopflader. Unter Berücksichtigung der abzuführenden Ertragsteuern in Höhe von 588 T€ für Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag und unter Abzug sonstiger Steuern (25 T€) verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.267 T€.

Zwischen der Stadtbetrieb Frechen GmbH und der Stadt Frechen wurde eine Darlehensvereinbarung abgeschlossen, wonach die Stadt Frechen die Kommunalkredite des ehemaligen EBS weiterhin in Anspruch nimmt und sie der Stadtbetrieb Frechen GmbH entsprechende Darlehen gewährt. Der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Darlehen beläuft sich zum 31.12.2014 auf 1.233 T€. Neue Darlehen wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 Investitionen in Höhe von 584 T€ aus eigenen finanziellen Mitteln vorgenommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Im Einzelnen entfallen 279 T€ (48 %) auf die Erneuerung des Fuhrparks, 29 T€ (5 %) auf geleistete Anzahlungen für Anlagen im Bau, 111 T€ (19 %) auf Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, 41 T€ (7 %) auf Bauten auf fremden Grund und Boden (BHKW für Betriebsgebäude), 32 T€ (5 %) auf eine Soletankanlage, 21 T€ (4 %) auf Maschinen und Werkzeuge sowie 71 T€ (12 %) auf den Erwerb von geringwertigen Wirtschaftsgütern.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2014 kann festgestellt werden, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet.

Chancen und Risiken

Die operativen und strategischen Ziele der Stadtbetrieb Frechen GmbH werden jährlich von der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung festgelegt. Die damit verbundenen Risiken werden systematisch in der Unternehmensplanung erfasst, die eine Jahresplanung und eine mittelfristige Finanzplanung umfasst. Die Geschäftsführung, die Gesellschafter und die verantwortlichen Führungskräfte erhalten darüber hinaus zur wirtschaftlichen Steuerung und als Information Monatsberichte, in denen die aktuelle Entwicklung des Unternehmens im Vergleich von Plan- und Ist-Zahlen dargestellt ist. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wurden zudem alle Geschäftsbereiche einer kritischen Überprüfung unterzogen. Es wurden keine Risiken festgestellt, die die Stadtbetrieb Frechen GmbH in ihrem Bestand gefährden könnten.

Die bei Betriebsgründung vereinbarte 15-jährige Laufzeit der städtischen Leistungsverträge sichert bis 2018 den überwiegenden Teil der zu erbringenden Leistungen und Entgelte. Sofern nicht eine der beiden Parteien bis sechs Monate vor Vertragsende die Kündigung der Vereinbarungen schriftlich bestätigt, verlängert sich der Dienstleistungsrahmenvertrag und damit die Auftragssicherheit für ein jährlich zu erbringendes Leistungsvolumen um weitere fünf Jahre. Darüber hinaus erhält die Stadtbetrieb Frechen GmbH von der Stadt Frechen Aufträge direkt oder nach erfolgreicher Teilnahme an Angebotsverfahren und Ausschreibungen. Das Volumen dieser Aufträge ist zum einen von der Haushaltlage der Stadt Frechen abhängig und zum anderen muss sich der Betrieb gegen Wettbewerber durchsetzen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen dieser Aufträge nahezu unverändert.

Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH ist es weiterhin, ihren Kunden generell kostengünstige - wirtschaftlich kalkulierte - Leistungen anzubieten. Zusätzlich bemüht sich der Betrieb im Rahmen seiner Kapazitäten verstärkt um die Akquirierung von Aufträgen Dritter (= Bürger und Unternehmen).

Zurzeit finden sowohl auf Bundes- als auch Landesebene zahlreiche Gesetzgebungs- und Novellierungsverfahren statt. Insbesondere die Diskussion über ein neues Wertstoffgesetz, die Novellierung des Elektroaltgerätegesetzes, der Gewerbeabfallverordnung und der Abfallwirtschaftsplanung NRW sowie die sich darauf ergebenden Konsequenzen für die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger und die private Entsorgungswirtschaft wird intensiv verfolgt.

Nach wie vor ungeklärt ist die Zukunft der Verpackungsentsorgung und der dualen Systeme. Es wird erwartet, dass eine Neuordnung und Klärung der Zuständigkeiten im Rahmen des Wertstoffgesetzes erfolgt.

In dem Bereich der kommunalen Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Frechen werden für die Restmüll-, Sperrmüll- und PPK-Sammlungen nahezu die gleichen Mengen wie im Vorjahr angenommen. Bei den Bio-, Grünschnitt- und Gartenabfällen ist von steigenden Mengen zum Vorjahr auszugehen. Insgesamt werden sich in diesem Bereich - auch unter Berücksichtigung der Investitionen - keine nennenswerten Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf des SBF ergeben.

Die Entwicklung auf dem Markt der gewerblichen Abfallwirtschaft wird entsprechend beobachtet. Die nach wie vor hohe Wettbewerbssicherheit und die damit einhergehenden Preiseffekte wirken sich vornehmlich mindernd auf die erzielbaren Mengen aus. Auf eventuelle Preissteigerungen bzw. Erlösminderungen wird mit Kostenoptimierungsmaßnahmen reagiert.

Aufgrund des nach wie vor stabilen Vertragsportfolios und der intensiven Kundenbeziehungen wird nicht mit außergewöhnlich mengenbedingten Umsatzrückgängen gerechnet. Umweltrisiken aus diesem Geschäftsbetrieb bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Die geschäftlichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflicht abgedeckt.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist weitestgehend auf die Anlieferung zu Anlagen in der Region angewiesen. Umso wichtiger ist es daher, mit den Anlagenbetreibern auskömmliche und marktgerechte Konditionen zu vereinbaren. In Kombination mit der vorhandenen Ortsnähe, Kompetenz, Serviceleistung und Gewährleistung der Entsorgungssicherheit können Kundenbindungen und Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht werden.

Ausblick

Auch im Jahr 2015 wird der Betrieb die kommunalen Dienstleistungen im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der Stadt Frechen fachgerecht und zuverlässig ausführen und sich weiterhin an Ausschreibungen und Aufforderungen zur Angebotsabgabe beteiligen. In den einzelnen Geschäftsfeldern werden ständig Verbesserungsmöglichkeiten und Ergänzungen der angebotenen Dienstleistungen untersucht.

Die Ergebnisse einer unter wissenschaftlicher Begleitung erarbeiteten Marketingkonzeption konnten bisher nur im eingeschränkten Maße umgesetzt werden, da die angekündigte Änderung des § 107 GO NW nach wie vor nicht erfolgt ist. Hoffnung bleibt, mit verbesserten gesetzlichen Rahmenbedingungen das Geschäft mit Dritten durch neue oder verbesserte Produkte/Leistungen weiter aktivieren zu können.

Die kommunale Abfallwirtschaft hat in 2014 am Benchmarking-Verfahren des VKU (Verband der kommunalen Unternehmen) teilgenommen. Die betriebsindividuelle Auswertung des externen Gutachters

hat ergeben, dass die STADTBETRIEB FRECHEN GmbH im Clustervergleich (Städte <= 100.000 Einwohner) zu den leistungsstärksten Unternehmen zählt. Sowohl bei den Leistungskennzahlen, den Personal- und Logistikkosten als auch beim Serviceumfang wurden TOP-Werte erzielt, die dokumentieren, dass die kommunale Abfallwirtschaft auf hohem Niveau aufgestellt ist. Auch im Jahr 2016 wird der SBF an dem Benchmark-Verfahren der VKU teilnehmen.

Um auch in Zukunft positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, wird die Stadtbetrieb Frechen GmbH das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit festigen und weiter ausbauen. Der Fokus wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau der Marktposition liegen. Daher wird der Betrieb auch zukünftig kontinuierliche Akquise- und Werbemaßnahmen initiieren und in die Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Seit Juni 2005 ist die Stadtbetrieb Frechen GmbH ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV und KrW/AbfG. Seitdem erfolgen jährliche Anschlusszertifizierungen. Aus der Zertifizierung resultieren die Verpflichtung und der Anspruch, die erreichte Qualität zu sichern oder weiter zu verbessern. Das der Zertifizierung zugrunde liegende Managementhandbuch wird ständig aktualisiert und ergänzt.

Es ist Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH, nachvollziehbare und messbare Qualitätsstandards für alle Geschäftsfelder zu entwickeln. Auch dafür stehen dem Betrieb durch die Nutzung des städtischen Geoinformationssystems (GIS) wichtige Grundlagen für die Grünflächenunterhaltung und Stadtreinigung zur Verfügung. Auch werden mit der Stadt Frechen im Rahmen des Projektes „Grünflächenunterhaltung“ betriebliche Leistungen bei der Führung der Fachschale „Grünflächenkataster“ untersucht. Die Nutzung weiterer Fachschalen ist optional vereinbart. So tragen Kanalkataster-Daten aus GIS bereits seit längerem zu einer Verbesserung bei der Kanalunterhaltung und zu einem für Stadt und Betrieb vereinfachten Nachweisverfahren bei.

Weiterhin viel Aufmerksamkeit wird dem Personal gewidmet. Seit 2011 informiert ein jährlicher Personal- und Organisationsbericht über die Handlungsfelder der Personalwirtschaft.

Bei der fachlichen Qualifizierung des Personals liegt der Schwerpunkt weiter auf der Grundqualifikation nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz für über 50 Beschäftigte. Zusätzlich werden die erfolgreichen betrieblichen Maßnahmen zur Vergrößerung des Fahrerpools für die Klassen C1E und CE fortgesetzt.

Insgesamt sieht der SBF für das Geschäftsjahr 2015 gute Chancen und für einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf. Entsprechend dem verabschiedeten Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 ist es das Unternehmensziel, ein Gesamtergebnis in Höhe von ca. 820 T€ zu erwirtschaften.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	63,81%	67,89%	70,62%	72,31%	75,22%
• Personalkostenquote	17,20%	17,76%	19,66%	21,38%	21,58%
• Umsatzrendite	8,47%	11,18%	11,60%	10,48%	11,03%
Unternehmensspezifisch					
• Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	108	113	119	117	114
• von Stadt gestelltes Personal	74	72	71	67	63
• Anteil Erlöse Stadt	7.813 T€	8.192 T€	8.293 T€	8.363 T€	8.557 T€
• Drittgeschäft	2.853 T€	3.251 T€	3.178 T€	2.982 T€	2.982 T€
• sonstige Erträge	176 T€	124 T€	103 T€	153 T€	157 T€

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.616	9.667	10.417	2.816	6.260
II. Sachanlagen	5.899.713	6.277.727	6.408.889	6.395.977	5.838.743
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	5.914.329	6.287.394	6.419.306	6.398.793	5.845.003
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	138.069	142.869	136.098	182.123	157.192
II. Forderungen	720.377	634.189	614.671	804.000	598.474
III. flüssige Mittel	2.133.083	2.093.590	1.939.010	1.602.699	2.370.268
Summe	2.991.530	2.870.647	2.689.779	2.588.821	3.125.934
D. Rechnungsabgrenzungsposten	11.137	10.404	10.720	11.585	15.738
Bilanzsumme Aktiva	8.916.996	9.168.446	9.119.805	8.999.200	8.986.675
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
II. Kapitalrücklage	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206
III. Gew innvortrag	610.436	610.435	279.621		
IV. Jahresüberschuss	1.266.852	1.188.887	1.330.814	1.279.621	903.912
Summe	6.707.494	6.629.528	6.440.641	6.109.827	5.734.118
B. Rückstellungen	450.734	670.447	700.980	852.685	944.528
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	303.675	292.569	268.875	415.242	318.654
IV. sonstige Verbindlichkeiten	1.455.092	1.575.902	1.709.309	1.621.447	1.989.375
Summe	1.758.768	1.868.471	1.978.184	2.036.688	2.308.029
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	8.916.996	9.168.446	9.119.805	8.999.200	8.986.675
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse	11.487.229	11.345.212	11.471.394	11.443.416	10.666.504
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	11.487.229	11.345.212	11.471.394	11.443.416	10.666.504
3. Sonstige betriebl. Erträge	157.399	152.622	103.529	124.470	176.017
4. Materialaufw and	2.023.813	1.953.444	2.072.944	2.301.633	2.110.345
5. Personalaufw and	2.479.244	2.425.400	2.255.426	2.032.121	1.834.767
6. Abschreibungen	925.396	881.401	823.475	686.221	667.365
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.276.710	4.412.066	4.386.955	4.637.203	4.847.945
8. Sonstige Zinsen und Erträge	7.745	2.559	12.906	27.158	20.515
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	67.497	72.107	81.101	85.351	87.106
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.879.713	1.755.975	1.967.929	1.852.516	1.315.508
10. Steuern vom Einkommen	587.700	540.032	611.105	546.611	385.078
11. Sonstige Steuern	25.161	27.056	26.010	26.284	26.519
Jahresüberschuss	1.266.852	1.188.887	1.330.814	1.279.621	903.912

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 II (2) GO wurde im Prüfbericht bestätigt.

Lagebericht 2014

Das Geschäftsjahr 2013 entwickelte sich positiv und der Jahresüberschuss konnte aufgrund von Verkäufen aus dem Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr auf 3.776 T€ (Vorjahr 2.947 T€) gesteigert werden.

Die vergangene und weiterhin rege Neubautätigkeit wird jetzt und in Zukunft zur kontinuierlichen Verbesserung der Ertragslage und Vermietbarkeit beisteuern. Die GWG Rhein-Erft hat sich im gesamten Geschäftsjahr 2014 trotz hoher Investitionstätigkeit, organisatorischen Änderungen und Anpassungen und dem erfolgten Standortwechsel und der dadurch verbundenen Arbeitsbelastung positiv weiterentwickelt. Die in 2012 geschaffenen Hausmeisterstellen führten zu einer deutlich gestiegenen Kundenzufriedenheit. Insbesondere die Reaktionszeit auf Schadensmeldungen ist hier hervorzuheben. Zurzeit werden rund 80 % der Wohnbestände durch 4 Hausmeister betreut.

Zum 31.12.2014 sank die Anzahl der Wohnungen von 3.032 auf 2.961. Im Berichtsjahr änderte sich die Wohn- und Nutzfläche durch Modernisierungen, Neuschaffung von Balkonen und An- und Verkäufe um 5.062 m² auf 194.907 m². Trotz der Auswirkungen von Verkäufen und Abriss stiegen die Sollmieten durch Erstbezug von Wohnungen, Garagen und Stellplätzen sowie Mietanpassungen an den Mietspiegel oder durch Modernisierung sowie der ganzjährigen Auswirkung der Mieterhöhung des Vorjahres insgesamt um 2,6 % auf 13.780 T€. Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Nettokaltmiete von EUR 5,89 (Vorjahr EUR 5,60) je m² Wohn- und Nutzfläche monatlich.

Der Bestand an verwalteten Wohn- und Gewerbeeinheiten stieg im Geschäftsjahr gegenüber 2013 an. Zum 31.12.2014 wurden 739 Wohnungen (Vorjahr 660) und 12 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 10) verwaltet.

Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsquote 8,34% (Vorjahr 8,34 %). Nach Bereinigung der Quote um die Mieterwechsel wegen Modernisierung und Abriss lag die Quote bei 8,11 % (Vorjahr 7,52 %). Im Rahmen der monatlichen Controlling-Runden wird die Leerstandquote als Frühindikator überprüft und analysiert. Bei beeinflussbaren Entwicklungen werden entsprechende Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet. Die Fluktuationsanalysen, Befragungsergebnisse bei Neukunden sowie die erstmalig durchgeführte Wohn- und Zufriedenheitsanalyse und die Vermietungstests fließen in die Konzeption von Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch in die Prozessoptimierung ein. Zusätzlich wurde zum 01.04.2015 die neue Position für Controlling und Organisation geschaffen.

Der Leerstand im Eigenbestand der GWG belief sich zum 31.12.2014 auf 14 (Vorjahr 56) Wohnungen. Davon standen 11 Wohnungen (Vorjahr 47) aufgrund Entmietungs-, Abriss- und Modernisierungs- sowie Instandhaltungsmaßnahmen leer. Die Anzahl der Leerstände aufgrund von Vermietungsproblemen oder geringer Nachfrage belief sich mit 3 Wohnungen (Vorjahr 9) auf niedrigem Niveau. Dieses entspricht einer Quote von 0,10 % (Vorjahr 0,30 %).

In 2014 wurden die Neubaumaßnahmen Bachstr. 6 in Hürth-Efferen, Kölnstraße 16-20 in Hürth-Hermülheim sowie Römerstraße 49 und 57 in Köln-Rodenkirchen mit insgesamt 4.570 m² Wohn- und Nutzfläche und Gesamtkosten in Höhe von 13.868 T€ bezogen. Begonnen wurde in 2014 mit dem zweiten Bauabschnitt Kölnstraße. Der Bezug ist für das 4. Quartal 2015 geplant. Die Neubaumaßnahmen Zieskovener Straße in Hürth-Gleuel mit 18 Wohnungen sowie Willi-Kreutzer-Weg in Wesseling mit 20 Einheiten befinden sich in der Vorplanung mit dem Baubeginn im 1. Quartal 2015. Die Neubaumaßnahme in Pulheim-Brauweiler (Sperlingstraße, Glessener Straße) mit ca. 48 Wohnungen befindet sich in

Vorbereitung und wird voraussichtlich Ende 2015 beginnen. Zusätzlich wurde eine Modernisierungsmaßnahme von 32 Wohnungen in der Krankenhausstr. 151 – 153 in Hürth-Efferen vorbereitet. Geplant ist der Beginn für Mitte 2015

Das 2011 begonnene Garagenneubauprogramm mit der Erstellung von insgesamt 137 Garagen und Gesamtkosten von rund 904 T€ wurde fortgeführt. Das in 2013 beschlossene Balkonprogramm in Wesseling wird nach Vorplanung im 3. Quartal 2015 beginnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1.973 T€.

Die Ertragslage wurde maßgeblich durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung bestimmt. Dieser beläuft sich im Berichtsjahr auf 5.270 T€ (Vorjahr 5.804 T€). Es ist vorgesehen, aus dem Bilanzgewinn (3.776,5 T€) 2.776,0 T€ in die Bauerneuerungsrücklage und 1.000,0 T€ in andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie 0,5 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWG Rhein-Erft ist geordnet (Vorjahreswerte in Klammern): Die Erhöhung der Bilanzsumme um 3.285 T€ (2,5 %) auf 132.577 T€ (129.292 T€) war vor allem auf den Anstieg der Sachanlagen zurückzuführen. Den Sachanlagen i.H.v. 122.865 T€ (118.300 T€) bzw. 92,7% (91,5 %) standen langfristige Verbindlichkeiten von 80.689 T€ (79.755 T€) bzw. 60,9% (61,7 %) gegenüber. Der relativ hohe Anteil langfristigen Fremdkapitals ergibt sich aus der branchenüblichen Objektfinanzierung. Am Bilanzstichtag betrug das langfristige Eigenkapital 40.413 T€ (36.638 T€) und sein Anteil am Gesamtkapital 30,5% (28,3 %).

In den Aufsichtsratssitzungen wird sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäfte der GWG sowie deren Bedeutung und zukünftige Entwicklung unterrichtet. Mittelfristig ist nicht mit bestandsgefährdenden Risiken verbunden mit einer signifikanten Auswirkung auf Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu rechnen.

Risiken und Chancen

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Geschäftsführung dazu, dauerhaft sinnvolle und angemessene Maßnahmen zu treffen, um Anzeichen oder um Entwicklungen, die einen Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die monatliche Controlling-Runde, das GWG Onlineunternehmenshandbuch mit den Dokumentationen der Ablauf- und Aufbauorganisation sowie individuelle Dienstanweisungen sind Bestandteile der Kontrollmaßnahmen nach KonTraG. Insbesondere die unternehmensrelevanten Kennzahlen werden monatlich geprüft und bei Abweichungen werden entsprechend angemessene Maßnahmen eingeleitet. Die Wirtschafts-, Finanz und Investitionsplanung sind Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystems. Diese sind Basis der Zahlungsfähigkeit der GWG Rhein-Erft. Alle installierten Steuerungsinstrumente werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Diese Vorgehensweisen ermöglichen rechtzeitig, negative Entwicklungen zu erkennen, gegenzusteuern sowie Chancen und Risiken zu separieren.

Gegenüber 2013 sind die Baukosten nochmals deutlich gestiegen. Zusammen mit dem anhaltenden Anstieg der Bodenrichtwerte und somit der Kaufpreis für Wohnungsbaugrundstücke wird eine wirtschaftliche Darstellung von Wohnungsneubau immer schwieriger. Erstmals lassen sich Tendenzen erkennen, dass die Spitzenmieten in den guten bis sehr guten Lagen stagnieren und die Nachfrage nach teurem freifinanzierten Wohnungsbau in diesen Bereichen nachlässt. Die immer noch hohe Nachfrage nach Eigentumswohnungen in gleichen Lagen sorgt dafür, dass sich eine Entspannung auf dem reinen Grundstücksmarkt noch nicht abzeichnet. Konsequenz hieraus wird sein, dass der Mietwohnungsbau deutlich zugunsten der Erstellung von Eigentumswohnungen zurückgehen wird. Auch ist erstmalig zu erkennen, dass nicht mehr alle Wohnungssuchenden bereit sind, für gute Wohnlagen jeden Mietpreis zu zahlen.

Zusammen mit den wieder gestiegenen Anforderungen aus der EnEV sowie möglichen Änderungen der Landesbauordnung wird das Erstellen von Wohnungsneubauten, unabhängig von der Lage, weiterhin teurer werden. Für Wohnungsunternehmen, die keine Grundstücksreserven besitzen und nicht bereit sind, die hohen Grundstückspreise zu zahlen, könnte dies einen Rückgang bei der Neubautätigkeit bedeuten.

Die GWG Rhein-Erft hat in den letzten Jahren konsequent ihren hohen Anteil an Klein- und Kleinstwohnungen modernisiert und für die kommenden Jahre in einen marktfähigen Zustand versetzt. Gleichzeitig sind die Grundmieten für diese Wohnungen, die weiterhin stark nachgefragt sind, moderat

gestiegen. Zusätzlich verfügt die GWG Rhein-Erft über einige Standorte, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sich relativ wenige Wohneinheiten auf großen Grundstücken befinden. Überwiegend an sehr guten bis guten Standorten ermöglicht dies nachhaltig den Wohnungsbestand quantitativ und qualitativ zu steigern.

Die Wohnungsnachfrage ist im Jahr 2014 überproportional gestiegen. Seit dem Umzug der GWG Rhein-Erft in die neuen Geschäftsräume und dem damit verbundenen neu geschaffenen Bereich des Kundencenters, in dem mit den Mietinteressenten persönliche Gespräche geführt werden können, gab es innerhalb von 9 Monaten rund 2.000 neue Anfragen nach Wohnungen der GWG Rhein-Erft. Insbesondere die Standorte Hürth und Köln, aber auch Frechen, Pulheim und Wesseling wurden nachgefragt. Das Verhältnis der geplanten Neubauten spiegelt die Nachfrage nach Wohnungen und die Anzahl der Wohnungsbestände im Verhältnis an den GWG-Standorten wider.

Alle für die Zukunft geplanten Wohnungen sollen barrierearm bzw. barrierefrei errichtet werden, hochwertig und instandhaltungsarm ausgestattet, im Bereich der Wärmeversorgung effizient mit individuellen Lösungen versehen und teilweise mit flexiblen Grundrissen erstellt werden.

Prognose

Die intensiv betriebene Neubautätigkeit und deren Fortführung wird den Bestand an attraktiven und bezahlbaren Wohnungen in nachgefragten Lagen weiterhin erhöhen und hierdurch die getätigten Wohnungsverkäufe kompensieren. Mit Bezug der neuen Räumlichkeiten in der Kölnstraße 16, der Einführung eines Teams Abriss, das im Bereich der Instandhaltung Flexibilität bei Wohnungsrenovierungen und Kostenreduzierungen herbeiführt, der Erhöhung der Anzahl der Architekten, der Neugliederung des Bereichs Wohnungsabnahme/ Übergabe sowie den in 2014 umfangreich durchgeführten Anpassungen bei Prozessabläufen und der Organisationsstruktur, konnte eine höhere Qualität der vermieteten Wohnungen, eine deutliche Abnahme im Bereich Beschwerdemanagements, ein unterdurchschnittlicher Leerstand und positive Bewertungsergebnisse bei der Neukundenbefragung erreicht werden. Durch die breitere Positionierung im Bereich Neubau ist es der GWG Rhein-Erft für die Zukunft möglich, noch mehr Neubau- Modernisierungsmaßnahmen in Eigenregie durchzuführen, dadurch Kosten zu reduzieren und Erträge zu generieren. Mit Neubauprogrammen auf eigenen Grundstücken besteht die Möglichkeit, unabhängig vom Ankauf von Grundstücken, den Wohnungsbestand der GWG Rhein-Erft in den nächsten Jahren zu optimieren. Die geplanten und bei Erstellung des Geschäftsberichts begonnenen Neubaumaßnahmen in Hürth und Wesseling sowie die weiteren Planungen für das Jahr 2015 ergänzen die rege Neubautätigkeit der GWG Rhein-Erft.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	23,54%	25,31%	27,42%	28,34%	30,48%
• Personalkostenquote	11,31%	11,76%	11,67%	12,13%	13,67%
• Umsatzrendite	8,78%	14,17%	14,52%	15,18%	18,70%
Anzahl der MA (inkl. 4 Azubis)					
- Vollzeit	31,75	31,1	32,1	36,25	40,33
- Teilzeit	3	3,4	3,4	4,15	2,71
Unternehmens-spezifisch					
• Bestand an eigenen Wohneinheiten	3052	3055	3049	3032	2961
• Bestand an verw alteten Wohnungen	704	673	616	660	739
• jährl. Leerstand	0,20%	0,10%	0,07%	0,30%	0,10%
• durchschn. Nettokaltmiete	5,22 €/qm	5,31 €/qm	5,43 €/qm	5,60 €/qm	5,89 €/qm
• Instandhaltungskosten/qm	16,08 €/qm	14,40 €/qm	16,92 €/qm	12,10 €/qm	15,00 €/qm

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	77.822	41.446	34.801	52.005	40.508
II. Sachanlagen	122.865.070	118.299.911	111.479.723	109.003.856	108.060.577
III. Finanzanlagen		0	0	0	0
Summe	122.942.892	118.341.357	111.514.524	109.055.861	108.101.084
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	5.378.155	5.867.041	5.708.246	5.600.645	5.462.974
II. Forderungen	1.952.812	873.847	1.320.894	1.420.778	971.188
III. flüssige Mittel	2.250.174	4.153.450	4.277.490	6.128.732	5.565.203
Summe	9.581.142	10.894.338	11.306.630	13.150.156	11.999.365
D. Rechnungsabgrenzungsposten	52.818	56.030	65.827	70.451	136.146
Bilanzsumme Aktiva	132.576.853	129.291.725	122.886.981	122.276.468	120.236.595
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
II. Kapitalrücklage	31.637.000	29.040.000	26.249.000	23.607.000	21.698.000
III. Gew innvortrag	733	575	107	852	231
IV. Jahresüberschuss (-Einstellung in Rücklagen)	3.775.745	2.597.159	2.441.468	2.341.255	1.609.621
Summe	40.413.479	36.637.733	33.690.575	30.949.107	28.307.852
B. Sonderposten		0	0	0	0
B. Rückstellungen	2.497.676	2.606.320	2.713.403	3.011.178	3.016.167
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	75.537.663	74.550.576	70.336.932	71.843.291	72.883.797
II. erhaltene Anzahlungen	6.590.531	6.778.901	6.720.776	6.676.180	6.541.379
III. aus Lieferung und Leistungen	1.533.585	2.080.995	1.201.645	1.574.495	1.873.350
IV. sonstige Verbindlichkeiten	5.964.773	6.599.980	8.183.869	8.179.877	7.569.151
Summe	89.626.552	90.010.452	86.443.223	88.273.843	88.867.676
D. Rechnungsabgrenzungsposten	39.145	37.220	39.780	42.340	44.900
Bilanzsumme Passiva	132.576.853	129.291.725	122.886.981	122.276.468	120.236.595
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse	20.196.320	19.413.106	18.883.580	18.637.907	18.337.441
2. Bestandsveränderungen	13.897	603.127	337.950	320.463	159.518
Gesamtleistung	20.210.218	20.016.233	19.221.531	18.958.370	18.496.960
3. Sonstige betriebl. Erträge	2.677.910	744.189	1.707.049	860.284	1.229.954
4. Materialaufw and	8.234.845	7.976.132	8.612.498	8.297.529	8.802.682
5. Personalaufw and	2.762.349	2.428.794	2.243.176	2.230.280	2.092.721
6. Abschreibungen	3.191.253	3.300.924	3.245.738	2.959.591	3.025.466
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	2.120.846	1.440.366	1.297.354	969.681	1.214.888
8. Sonstige Zinsen und Erträge	74.303	104.972	109.357	72.159	38.925
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	2.437.392	2.297.622	2.400.363	2.347.958	2.442.482
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	4.215.746	3.421.555	3.238.807	3.085.774	2.187.600
10. Außerordentliche Aufw endungen	0	0	0	0	140.376
11. Steuern vom Einkommen	-8.764	11.000	39.637	0	0
12. Sonstige Steuern	448.766	463.396	457.702	444.519	437.603
Jahresüberschuss	3.775.745	2.947.159	2.741.468	2.641.255	1.609.621

WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rhein-Erft-Kreises, sowie die Beratung und Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen.

Lagebericht 2014

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2014 auf die beiden Schwerpunkte Unternehmensservice und Standortentwicklung/Standortmarketing. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr.

Zu den Kernaufgaben der WFG gehören seit jeher die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente „Bildungsscheck NRW“ und „Potentialberatung“.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den kontinuierlich weiter entwickelten Internetauftritt unter der Adresse www.wfg-rhein-erft.de sowie Messeteilnahmen und Informationsveranstaltungen. Die WFG hat sich im Geschäftsjahr 2014 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte zahlreiche kommunale Mitaussteller für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedlungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben.

Die Aktivitäten im Kompetenzfeld Logistik wurden aufgrund der veränderten Angebotssituation im Hinblick auf verfügbare Gewerbeflächen weiter reduziert. Um die über die Jahre aufgebauten Netzwerkkontakte zu pflegen, ist die WFG Mitglied im Logistikregion Rheinland e.V. geworden. Hier engagiert sie sich in den verschiedenen Gremien. Ergänzend wendet sich die WFG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung und Gesundheitswirtschaft zu. Daneben hat die WFG die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes für den Rhein-Erft-Kreis übernommen. Hierbei bedient sie sich eines externen Dienstleisters. Die WFG moderiert, koordiniert und finanziert diesen Prozess.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2014 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 498.239,23 EUR ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Forderung an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 498.239,23 EUR gegenüber, die auf der gesellschaftsvertraglichen Verlustausgleichsgarantie basiert und bereits aktiviert wurde. Der für das Jahr 2014 gem. Aufsichtsratsbeschluss vom 06.12.2013 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 585.500 EUR (einschließlich der Entnahme aus der Kapitalrücklage) wurde um rund 90.000 EUR unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um empfangene öffentliche Zuschüsse sowie Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch die o.g. Verlustausgleichsgarantie abgedeckt. Die WFG

führte Projekte in den Bereichen Marketing und Internet, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern Logistik, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Kostenvolumen in Höhe von ca. 56.000 EUR durch. Für die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes wurden rund 27.000 EUR aufgewendet.

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2015 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 585.500 EUR vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2016 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 585.500 EUR vor.

Finanzielle Risiken in der Zukunft werden durch den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates vom 09.12.2005 sowie den Änderungsbeschluss vom 07.12.2007, den geplanten Jahresfehlbetrag der Gesellschaft schrittweise zu reduzieren, geprägt. Dieser Rückgang der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist mit der Reduzierung von Aufgaben und auch mit Personalabbau einhergegangen.

Durch die gesellschaftsvertraglich abgesicherte Verlustausgleichsgarantie ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	69,44%	96,46%	94,75%	93,89%	95,17%
• Personalkostenquote	1944,17%	374,62%	641,70%	720,70%	1310,73%
• Umsatzrendite	-130,22%	-215,06%	-69,05%	-88,70%	0,00%
Anzahl der MA (inkl. GF)	7	6	6	6	5

WfG Wirtschaftsförderung Rhein Erft GmbH					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	671	382	1.255	2.166	3.077
II. Sachanlagen	6.354	7.720	11.234	30.778	50.902
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	7.025	8.102	12.489	32.944	53.979
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen	507.558	425.304	400.088	303.023	859.605
III. flüssige Mittel	379.995	392.500	447.840	542.332	388.926
Summe	887.553	817.804	847.928	845.355	1.248.531
D. Rechnungsabgrenzungsposten	859	1.847	993	914	870
Bilanzsumme Aktiva	895.437	827.753	861.410	879.213	1.303.381
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	777.164	777.164	777.164	777.164	777.164
II. Kapitalrücklage	75.000	0	39.000	70.900	127.938
III. Gewinnvortrag	0	0	0	0	0
IV. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	852.164	777.164	816.164	848.064	905.101
B. Rückstellungen	33.210	33.860	33.030	27.030	26.450
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	10.063	10.499	6.244	1.915	26.962
IV. sonstige Verbindlichkeiten	0	6.231	5.972	2.205	344.867
Summe	10.063	16.730	12.216	4.120	371.829
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	895.437	827.753	861.410	879.213	1.303.381
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse	25.293	43.966	46.201	66.045	32.081
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	25.293	43.966	46.201	66.045	32.081
3. Sonstige betriebl. Erträge	10.555	14.350	8.426	13.029	9.117
4. Materialaufwand	0	0	0	0	0
5. Personalaufwand	331.519	316.864	296.476	247.422	623.705
6. Abschreibungen	3.524	7.563	9.361	21.030	8.682
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	198.910	195.881	176.889	255.972	305.348
8. Sonstige Zinsen und Erträge	100	149	1.741	1.896	1.028
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0	0	25	40
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-498.005	-461.843	-426.358	-443.479	-895.549
10. Erträge aus Verlustübernahme	498.239	423.074	394.668	301.585	855.407
11. Sonstige Steuern	234	232	210	144	1.635
Jahresüberschuss	0	-39.000	-31.900	-142.038	-41.777

Radio Erft GmbH & Co KG

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben:

Die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Lagebericht 2014

Der Werbemarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2014 insgesamt ein Wachstum von 4,2 %. Die Tageszeitungen weisen ein leichtes Umsatzwachstum von 0,5 % aus. Die Gattung Radio erzielte 2014 ein Umsatzwachstum von 2,2 %. Während die Vermarktungsumsätze der RMS nur um 0,5 % steigen, konnte die AS & S ihre Umsätze um 6,0 % erhöhen.

Der Marktanteil der Gattung Radio liegt mit 5,9% leicht unter dem Vorjahreswert von 6,0 %. Auch die Rheinland Kombi Köln - als Verband von sieben lokalen Radiosendern, zu denen auch Radio Köln gehört – konnte ihren Marktanteil mit 1,3 % halten.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 117 T€ ab und liegt damit deutlich (-163 T€ bzw. -58,2 %) unter dem Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2014 um -188 T€ (9 %) auf 1.896 T€ gesunken. Hiervon entfallen 1.471 T€ auf die lokalen und regionalen Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden und die zum Vorjahr um -18 T€ (1,2 %) niedriger sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogramzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um -175 T€ (- 32,5 %) auf 363 T€ gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit T€ 1.765 leicht (+0,6 %) leicht zum Vorjahr erhöht.

Für 2014 war ein Ergebnis von nur 22 T€ geplant, was deutlich übertroffen wurde. Insbesondere die Kosten der Veranstaltungsgemeinschaft liegen mit 844 T€ um 51 T€ niedriger als geplant.

Der Sender Radio Erft erreichte im März 2014 eine Reichweite „Hörer gestern Montag bis Freitag“ von 21,3 %, die im Juli 2014 auf 23,3 % stieg.

Für 2015 geht die Gesellschaft von einem knappen Jahresfehlbetrag in Höhe von 6 T€ aus.

Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.-Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrisiken führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme.

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 sieht die Geschäftsführung keine besonderen Risiken, die die Gesellschaft außerordentlich gefährden.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	63,22%	58,53%	52,44%	48,04%	60,26%
• Personalkostenquote	0,11%	0,03%	0,19%	0,17%	0,23%
• Umsatzrendite	3,97%	2,77%	9,20%	13,41%	6,15%

Radio Erft GmbH & Co.KG					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.148	8.256	0	0	108
II. Sachanlagen	48.216	59.149	77.977	116.006	155.201
III. Finanzanlagen	25.565	25.760	25.760	25.760	25.760
Summe	79.929	93.165	103.737	141.766	181.069
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
II. Forderungen	597.202	756.115	676.293	559.016	466.922
III. flüssige Mittel	402	331	321	246	464
Summe	597.604	756.446	676.614	559.262	467.386
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.250	1.750	2.250	250	750
Bilanzsumme Aktiva	678.783	851.360	782.600	701.277	649.205
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
II. Gew innrücklage	0	0	1.398	1.398	1.398
Summe	409.034	409.034	410.431	410.431	410.431
B. Rückstellungen	55.592	64.227	72.863	42.810	45.173
C. Verbindlichkeiten					
I. aus Lieferung und Leistungen	63.398	65.944	51.148	57.082	52.706
II. sonstige Verbindlichkeiten	150.759	312.156	248.157	190.954	140.895
Summe	214.157	378.100	299.306	248.036	193.601
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	678.783	851.360	782.600	701.277	649.205
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse	1.896.232	2.084.425	2.006.903	1.694.358	1.860.491
Gesamtleistung	1.896.232	2.084.425	2.006.903	1.694.358	1.860.491
2. Sonstige betriebl. Erträge	43.522	34.125	33.080	35.775	47.508
3. Personalaufw and	4.321	3.552	3.775	538	2.137
4. Abschreibungen	22.742	24.605	44.501	47.787	49.483
5. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.764.599	1.754.373	1.769.277	1.648.490	1.763.309
6. Sonstige Zinsen und Erträge	0	278	0	955	1.729
7. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	11.111	5.926	2.865	5.889	5.592
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	21.678	0
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	136.981	330.371	219.566	50.063	89.208
9. Steuern vom Einkommen	20.228	50.698	33.007	2.689	10.280
10. Sonstige Steuern	113	122	1.849	422	5.070
Jahresüberschuss	116.640	279.551	184.710	46.953	73.859

FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Zweck der Gesellschaft

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- und Nebenbetriebe ist der Betrieb der städtischen Bäder als Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung. Sie sind unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zwecks im Rahmen des Wirtschaftsplanes zu führen. Wesentliche Änderungen ihrer Organisation sind mit der Stadt abzuklären.

Lagebericht 2014

Zum Jahreswechsel 2013/ 2014 hat die Betriebsleitung eine gutachterliche Stellungnahme zur Funktionsfähigkeit der Spülwasser-Aufbereitungsanlage beim Ing-Büro Gansloser in Hannover in Auftrag gegeben. Grundlage für diesen Auftrag war die bis zu diesem Zeitpunkt wenig zufriedenstellende Leistung dieser Schlammwasseraufbereitung. Mit Hilfe der Stellungnahme von Gansloser, aber auch durch das Einwirken auf die Ersteller der Anlage durch die technischen Betreuer im Bäderbetrieb wie in der Gebäudewirtschaft der Stadt, konnte im Laufe des Jahres 2014 eine deutliche Verbesserung der Leistungsergebnisse erzielt werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit -1.069 T€ etwa 365 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Liquidität wird zunächst durch die laufenden Erträge (Eintrittserlöse, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Gastronomie und Shop) sichergestellt. Darüber hinaus gewährt die Stadt Frechen kommunale Zuschüsse. Letztlich trägt der Beteiligungsertrag an der GVG ebenfalls zur Liquidität bei. Bei größeren Investitionsvorhaben müssen Kommunaldarlehen aufgenommen werden.

Gegenüber dem Vorjahr (Jahresfehlbetrag 2013: 39.442 €) schließt das Wirtschaftsjahr 2014 mit einem Überschuss in Höhe von 34.262 € ab. Insbesondere die erhöhten Erträge aus der GVG-Beteiligung, aber auch ein spürbarer Rückgang des Materialaufwandes sind hierfür ursächlich. Die Gefahr der Aufzehrung des Eigenkapitals ist damit zunächst reduziert.

Zur Verbesserung der Ertragslage ist der Bäderbetrieb bestrebt, mit diversen Marketingmaßnahmen den Bekanntheitsgrad der Bäder und Einrichtungen zu steigern und damit in der Folge die Zahl der Besucher, mithin auch der Erlöse. Zu berücksichtigen bleibt, dass in einem Betrieb, der stark saisonalen Schwankungen und Einflüssen wie Schulferien, Wetter usw. ausgesetzt ist, solche Aktionen nicht uneingeschränkt greifen können.

Die Betriebsleitung schlägt vor (vorbehaltlich der Zustimmung des Betriebsausschusses): Der Bilanzverlust 2014 von 1.648.527,48 € ist (eingeschlossen der Jahresüberschuss von 34.262,50 € und des Verlustvortrages von 1.879.427,52 € aus 2013), soweit er nicht aus Haushaltsmitteln der Stadt Frechen ausgeglichen wird, auf neue Rechnung vorzutragen.

Der bisher nicht getilgte Verlustvortrag des Wirtschaftsjahres 2009 in Höhe von 241.042,35 € ist gemäß § 10 Abs. 6 EigVO durch Abbuchung von der Allgemeinen Rücklage auszugleichen.

Das Besucheraufkommen ist 2014 gegenüber 2013 insgesamt leicht gestiegen, und zwar im Freizeitbad fresh-open in allen Bereichen. Im Freibad konnten die Besucherzahlen des Vorjahres wegen des anhaltenden schlechten Wetters nicht annähernd erreicht werden.

Die weitere Entwicklung der Badbesucher folgt bestimmten Kriterien. Während der Besuch im Freibad für die meisten Besucher ausschließlich vom konstant schönen und warmen Sommerwetter abhängt, ist das Besucherverhalten im Freizeitbad fresh-open differenzierter. Schönes Wetter und „freie Tage“ wie Urlaub, Feiertag, Wochenende usw. spielen sicher eine große Rolle, aber auch zunehmend mehr die Attraktivität

des Bades: welche Angebote stehen mir zur Verfügung, welchen Preis muss ich dafür zahlen, usw. Darüber hinaus die äußeren Faktoren wie Parkplätze, ÖPNV- Anbindung, Öffnungszeiten. Die Erwartungshaltung bei jüngeren Besuchern (Fun, Action) unterscheidet sich deutlich von älteren Besuchern (Sport, Wellness, Erholung). Nicht immer sind alle Erwartungen zu jeder Zeit und an jeder Stelle unter einen Hut zu bringen.

Die Sanierungsarbeiten am fresh-open sind abgeschlossen. Die Schlussrechnungen aller Gewerke liegen vor. Die Schlussrechnungen aller Gewerke liegen vor. Die Schlussrechnung des Generalplaners wurde zum Jahresende als (Teil-) Schlussrechnung eingereicht und im April 2015 nach Prüfung gezahlt. Im Bereich Dachdecker sind Anfang 2014 noch zwei Rechtsstreitigkeiten anhängig. Einer wurde 2014 mit der Schlusszahlung beendet, im anderen Fall ein Vergleich abgeschlossen. Die gegenseitigen Leistungen aus dem Vergleich werden voraussichtlich bis Mai 2015 abgeschlossen. Im Gewerk Rohbau ist noch eine Restzahlung zu leisten.

Nachdem der Rat beschlossen hat, die persönliche Stellvertretung der beiden Betriebsleiter abzuschaffen, besteht die Notwendigkeit, die derzeitige Betriebsleitung zu optimieren. In diese Überlegungen ist die Gestaltung der Verwaltung des Eigenbetriebes einschließlich der Verantwortung für Technik einzubeziehen. Hierzu hat die Betriebsleitung 2014 einen externen Berater beauftragt, einen Vorschlag zur Neugestaltung zu entwickeln. Die Betriebsleitung hat den Vorschlag mit der Verwaltungsführung erörtert. Die Verwaltungsführung sieht noch organisatorischen Klärungsbedarf, der der Steuerungsunterstützung der Stadt in Auftrag gegeben wurde.

Zur Verbesserung des Bäderbetriebsmanagements hat der Bäderbetrieb im Jahre 2014 die Leitung der beiden Bäder zu einem Bäderbetriebsmanagement zusammengefasst. Die strenge Teilung nach der Führung der beiden Bäder ist damit entfallen. Die Aufgaben werden jetzt nach sachlichen Gesichtspunkten erledigt. Die gegenseitige Vertretung ist jedoch unverändert.

Die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems ist in § 10 Abs. 1 EigVO NRW verpflichtend für alle Betriebe vorgeschrieben. Es handelt sich um eine „Muss“-Vorschrift, d.h. die Einrichtung eines solchen Systems hat der Gesetzgeber nicht der Beurteilung durch den Betrieb überlassen bzw. nicht von einem Bedarf abhängig gemacht.

Im November 2006 wurde im Freizeit- und Bäderbetrieb erstmalig ein Risikomanagement eingeführt mit dem Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten. Dieser interne Risikobericht für den Bäderbetrieb wurde mit dem Jahre 2012 vollständig umgestellt und wesentlich erweitert. Er umfasst die Bereiche Technik und Betrieb, Personal, Organisation und Finanzen. Risiken werden identifiziert, bewertet nach Eintrittswahrscheinlichkeit und eventueller Schadenshöhe, und es werden Maßnahmen zur Bewältigung definiert. Der letzte Risikobericht wurde dem Betriebsausschuss 2013 vorgelegt. Im Frühjahr 2015 folgt der nächste Risikobericht.

Darüber hinaus werden die Betriebsleitung monatlich, die Bürgermeisterin, der Kämmerer und der Betriebsausschuss vierteljährlich über die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes mit dem Quartalsbericht informiert.

Voraussichtliche Entwicklung in 2015

Neben den anhaltenden Bemühungen, Cafeteria und Salzgrotte wirtschaftlich zu betreiben, steht in 2015 der Abschluss der Sanierung des Freizeitbades an. Wenn auch weiterhin noch Arbeiten aufgrund von Mängeln im Bereich des Gewerkes „Dachdecker“, in der Gebäudeleittechnik und vor allem in der Schwimmbadtechnik (hier Schlammwasseraufbereitung) anstehen, ist für 2015 die (Teil-) Schlussrechnung des Generalplaners abzuwickeln und die Mängelbeseitigung zu beenden.

Der Betriebsausschuss beabsichtigt, den Zustand des Terrassenfreibades im Rahmen eines Ostertermins im Mai 2015 zu besichtigen. Inwieweit ausstehende Mängel kurzfristig oder erst im Laufe der kommenden Jahre behoben werden können, hängt auch von der wirtschaftlichen Lage der Stadt Frechen und damit auch von der Finanzplanung des Bäderbetriebes für die nächsten Jahre ab.

Im Wirtschaftsjahr 2015 ist laut Wirtschaftsplan 2015 ein Ertragsbedarf (Zuschussbedarf) in Höhe von 1,775 Mio. € ausgewiesen.

Zur Unterstützung der Marketingaktivitäten hat der Bäderbetrieb zu Beginn des Jahres 2015 erstmals ein Gutscheineheft als Bonusheft aufgelegt. Während die Druckkosten weitgehend durch Inserate gedeckt sind, können die Inhaber des Gutscheineftes mit Coupons verschiedene Leistungen des Bäderbetriebes

an bestimmten Tagen oder in bestimmten Zeiträumen verbilligt erwerben. Die Verteilung erfolgt u.a. im Einzelhandel, in Apotheken und bei Ärzten, in öffentlichen Einrichtungen und in Banken. Die Laufzeit endete im Oktober 2015.

Chancen und Risiken

Vornehmlich von der Attraktivität der Frechener Bäder, aber gleichermaßen von der Marktsituation insbesondere der Bäderlandschaft im Rhein-Erft-Kreis wie in der Stadt Köln hängt die Anzahl der Badbesucher ab. Mit einem Badneubau in Pulheim-Stommeln und einer Sanierung der Erftlagune in Kerpen wird es zunächst während der jeweiligen Schließungsphasen dieser Bäder eine Besuchersteigerung in Frechen geben, nach Inbetriebnahme einen Besucherschwund in Frechen, wenn es nicht gelingt, die Besucher aus Nachbarkommunen an die Frechener Bäder zu binden.

In der Tendenz bleibt die Nachfrage nach Kursen und damit nach Wasserfläche der Schulen, Vereine und Kursanbieter weiter ungebrochen. Inwieweit diese Entwicklung vom Einzelbesucher hin zum Teilnehmer an Kursen langfristig anhält, wird sich noch zeigen.

Neben den Personalkosten steht der Energiebedarf der Bäder als eine herausragende Kostenart im Fokus. Ob die Preise insbesondere für Gas weiterhin stabil bleiben oder stärker als die allgemeine Preisentwicklung steigen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen. Mit einer deutlichen Anhebung der Gaspreise müssen wir aber rechnen.

Zum Jahresende 2014 hat der Rat der Stadt Frechen nach Vorberatung im Betriebsausschuss eine Erhöhung der Tarife beschlossen. Nicht nur eine allgemeine Kostensteigerung war hierfür ursächlich, auch die zunächst für Januar 2015 vorgesehene Erhöhung der Umsatzsteuer für Saunabesuche von 7 % auf 19 %. Der Bundesgesetzgeber hat diese Erhöhung später aber erst für die Zeit ab dem 01.07.2015 beschlossen.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	46,76%	32,23%	37,55%	37,41%	38,32%
• Personalkostenquote	217,46%	1323,90%	141,01%	150,56%	143,58%
• Umsatzrendite	-304,52%	25,26%	-15,29%	-4,59%	3,95%
Unternehmens-spezifisch					
• Besucher Hallenbad	52.047	0	145.007	171.799	189.563
• Besucher Freibad	51.710	18.631	34.530	43.831	24.553
• Besucher Sauna	6.054	0	592	12.143	12.675
• Besucher Meersalzgrotte	0	0	0	933	2.274
Anzahl der MA insg. (Teilzeitstellen wurden auf Vollzeitstellen hochgerechnet)	22	23	37	38	38

FuB Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	12.520.778	12.908.904	13.411.436	13.533.859	6.711.887
III. Finanzanlagen	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389
Summe	14.867.167	15.255.293	15.757.825	15.880.248	9.058.275
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	17.294	17.113	13.233	6.473	4.333
II. Forderungen	872.747	777.307	295.200	1.959.366	2.059.334
III. flüssige Mittel	115.383	113.988	145.879	1.425.236	2.123.458
Summe	1.005.425	908.407	454.312	3.391.074	4.187.125
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.034	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	15.872.592	16.164.734	16.212.137	19.271.322	13.245.400
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	647.296	647.296	647.296	647.296	647.296
II. Kapitalrücklage	7.083.212	7.279.850	7.564.948	7.884.924	8.406.836
III. Bilanzverlust	-1.648.527	-1.879.428	-2.125.083	-2.320.784	-2.860.708
Summe	6.081.980	6.047.718	6.087.160	6.211.435	6.193.423
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.948.014	2.095.053	2.242.092	2.389.131	326.125
C. Rückstellungen	52.260	155.460	60.460	65.960	120.860
D. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	6.757.470	7.105.675	7.474.181	8.527.929	5.390.361
II. erhaltene Anzahlungen	29.116	18.707	18.335	6.578	
III. aus Lieferung und Leistungen	531.310	344.913	296.385	1.639.653	120.203
IV. gegenüber Stadt Frechen	437.160	0	0	406.027	0
V. sonstige Verbindlichkeiten	35.281	397.209	32.995	24.608	1.094.427
Summe	7.790.338	7.866.504	7.821.897	10.604.796	6.604.992
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0	527	0	0
Bilanzsumme Passiva	15.872.592	16.164.734	16.212.137	19.271.322	13.245.400
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse	866.862	859.955	812.555	71.288	425.600
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	866.862	859.955	812.555	71.288	425.600
3. Sonstige betriebl. Erträge	243.576	258.802	305.231	206.254	122.262
4. Materialaufw and	590.556	583.822	573.355	225.539	371.179
5. Personalaufw and	1.244.668	1.294.737	1.145.780	943.783	925.500
6. Abschreibungen	614.865	604.909	600.429	186.573	369.577
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	515.465	590.412	532.977	620.538	3.017.708
8. Erträge aus Beteiligungen	1.017.600	763.200	737.760	737.760	763.412
9. Sonstige Zinsen und Erträge	154	992	544	3.654	665
10. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	231.840	243.728	279.804	220.140	131.005
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-1.069.201	-1.434.659	-1.276.255	-1.177.617	-3.503.031
11. Sonstige Steuern	14.782	18.048	4.047	3.596	4.611
12. Kostenzuschüsse Stadt Frechen	1.118.246	1.413.264	1.156.027	1.199.223	2.211.600
Jahresüberschuss	34.263	-39.442	-124.275	18.010	-1.296.042

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, sowie die Tätigkeit im Netzbereich leistungsgebundener Kommunikationssysteme.

Lagebericht 2014

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich wärmere Witterung in 2014 führte dazu, dass der Gasverkauf um rund 24,7 % auf rund 1.219 Mio. kWh sank. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 16,1 Mio. €. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2014 bei GVG waren die Konzessionsverhandlungen bzw. deren Umsetzungen in den Städten Pulheim, Wesseling, Hürth, Kerpen, Bedburg, Bergheim und Elsdorf.

Gleiches galt für die Neuordnung der Vertragslandschaft im regulierten Bereich, die auf den aktuellen Erkenntnissen aus der Kostenprüfung Gas beruht, sowie die konsequente Weiterentwicklung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) über die Energiebeschaffung.

Daneben bildete die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen ein wesentliches Handlungsfeld.

Erdgasabsatz und Kundenentwicklung

Im Berichtsjahr 2014 lieferte GVG umweltschonendes Erdgas an rund 83.000 Wohneinheiten. Aufgrund des vergleichsweise hohen Anteils an Heizgas sind die Absatzrückgänge im Vergleich zum Bundesdurchschnitt relativ bei der GVG überproportional. Daneben wird ein Großkunde in 2014 nicht mehr von GVG beliefert.

Entwicklung Erdgaspreise

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) ergaben sich im Berichtszeitraum keine Veränderungen der Erdgaspreise. Bei der Verlängerung von Festpreisverträgen wurden die Konditionen teilweise angepasst.

Umsatzentwicklung

Insbesondere aufgrund der um 24,8% gesunkenen Absatzmenge verringerten sich die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 20,6 Mio. € (rund 24,7 %) auf rund 62,8 Mio. €.

Der Gesamtumsatz, der neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen aus den Vertragsbeziehungen mit RheinEnergie bzw. mit der RNG enthält, betrug rund 77,6 Mio. € nach rund 96,0 Mio. € im Vorjahr (-19,2%).

Investitionen

Der Auftragseingang beim zentralen Netzbetreiber der GVG, der Rheinischen NETZGesellschaft, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen hat sich im laufenden Geschäftsjahr auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt. Die GVG konnte im Auftrag der Rheinischen NETZGesellschaft 939 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 12,6 km Verteilungs- und rund 11,7 km Hausanschlussleitungen verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2014 auf rund 1.619 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 4,1 Mio. € investiert. Für den Kauf des Gasnetzes Frechen-Habbelrath/ Grefrath wurden 3,0 Mio. € investiert. Weitere Investitionen betreffen immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte und Software) mit rund 0,1 Mio. €, Grundstücke und Bauten mit rund 0,8 Mio. €, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rund 0,4 Mio. € sowie für die Errichtung einer Photovoltaikanlage mit rund 0,1 Mio. €.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt rund 16,1 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern (ohne Erdgassteuern) in Höhe von insgesamt rund 5,0 Mio. € ein Jahresüberschuss von rund 11,1 Mio. €. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8 Mio. € an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 3,1 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gestiegenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 46,4 % auf 50,1 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig langfristig finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 15,2 Mio. € nach 23,6 Mio. € im Vorjahr.

Risikomanagement

GVG hat ein System implementiert, um zukünftige Risiken abschätzen, vermeiden bzw. geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können. Durch unterjährig, regelmäßig vorgenommene, systematische Risikoinventuren wurden Risiken identifiziert, bewertet und dokumentiert sowie geeignete Maßnahmen zur Vorsorge bzw. Risikominderung getroffen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennen. Aus heutiger Sicht sind solche Risiken auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Die eingeleitete Energiewende stellt insbesondere für das Gasnetz ein Risiko dar. Die Umstellung auf regenerative Energieformen bedeutet verminderte Mengen im Gasnetz. In der Folge kann die durch die Anreizregulierung angedachte Effizienz negativ beeinflusst werden.

Die GVG ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Köln GmbH eingebunden.

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2014 insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 99 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (Vorjahr 101).

Umwelt

Der Umweltaspekt spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Bedeutung. Daher hat die GVG schon vor Jahren drei Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet errichtet und große Teile des Fuhrparks auf mono- bzw. bivalente erdgasbetriebene Fahrzeuge umgestellt. Seit 2014 betreibt die GVG zudem eine innovative Brennstoffzellenanlage im Heizkreislauf der Niederlassung in Hürth. Diese Anlage erzeugt aus Wasserstoff auf der Basis von Erdgas stetig 1,5 kW elektrische Energie. Des Weiteren wurden im letzten Jahr 432 Photovoltaikmodule mit einer gesamten Anlageleistung von 110,16 kWp auf den Dächern am Betriebsstandort montiert. Zudem wurde die energetische Sanierung der Außenhülle der Betriebsstelle und des Lagers mit der Erneuerung der jeweiligen Dächer inkl. einer verstärkten Wärmedämmung abgeschlossen. Durch umfangreiche Sanierungsarbeiten konnten auch innerhalb des Verwaltungsgebäudes Maßnahmen zur Energieeinsparung durch den Einsatz von LED-Technik umgesetzt werden. Diese durchgeführten Maßnahmen tragen dazu bei, dass an unserem Betriebsstandort zur Gebäudebeheizung und beim Strombezug mehrere Tonnen CO₂ eingespart werden können.

Für die GVG ist es selbstverständlich, die internen Abläufe umweltschonend durchzuführen. Damit der Umweltschutz auch dauerhaft berücksichtigt wird, hat sich die GVG im Dezember 2012 einer Zertifizierung nach dem Umweltmanagementsystem gemäß DIN EN ISO 14001 unterzogen. In 2014 wurde das erste Überwachungsaudit im Umweltmanagement erfolgreich bestanden.

Ausblick 2015 und 2016

Konjunktur

Die Bundesregierung erwartet für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,5 %. Im nächsten Jahr soll die Konjunktur mit 1,6 % sogar noch stärker anziehen. Das ergibt sich aus dem ersten Jahreswirtschaftsbericht der Großen Koalition, den der Bundesminister für Wirtschaft und Energie Sigmar Gabriel vorgelegt hat. Im vergangenen Jahr hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5% zugelegt.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes dürfte sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der Investitionsplan „Netz“ von der RNG aufgestellt und der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2015 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 10,6 Mio. €. Ziel ist es, in 2015 ca. 950 Netzanschlüsse zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 10,1 km auszubauen. Zusätzlich sollen Netzoptimierungsmaßnahmen in Form von technischen Ringschlüssen in einer Größenordnung von 2,0 km sowie Ortserschließungsmaßnahmen von 3,5 km durchgeführt werden. Die Netzanschlussleitungen von rd. 11,4 km werden im Wesentlichen durch Baukostenzuschüsse finanziert. Mit rund 6 km geplanter Leitungserneuerung (inkl. Netzanschlussleitungen) sind somit insgesamt rund 44,6 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der "Allgemeinen Investitionen", die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 2,1 Mio. € geplant. Diese entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude sowie Datenverarbeitung (rund 1,2 Mio. €), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,3 Mio. €), Fahrzeuge (rund 0,4 Mio. €) sowie sonstige Investitionen (rund 0,2 Mio. €).

Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2015 beträgt rd. 12,8 Mio. € und für das Jahr 2016 rund 3,8 Mio. €. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der von GVG ermittelte Erdgasabsatz befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2015 mit rund 444 Mio. kWh oberhalb des Vorjahreszeitraumes. Der im Wesentlichen witterungsbedingte Anstieg des Gasbezuges in Höhe von rund 15 Mio. kWh kann als Indikator für die Gasabsatzmenge herangezogen werden.

Erdgasverkauf

Die GVG konnte die Absatzpreise in den ersten beiden Quartalen 2015 konstant fortschreiben.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres / Chancen und Risiken

In 2015 geht GVG von einer verhaltenen Bauentwicklung aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers RNG, für die die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden voraussichtlich in 2015 rund 950 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2014 liegen mit Stand Ende Februar 2015 über 300 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor. Außerdem wird die Akquisition im Segment der technischen Netzdienstleistungen konsequent verfolgt.

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2015 einem zunehmend stärker werdenden Gas-zu-Gas-Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neubausektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Gas-zu-Gas-Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- den Ausbau der vorhandenen homeProdukt-Strategie,
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der Kooperation mit der RET sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie, bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2015 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gasmärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 5 Mio. € und für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresergebnis von rund 6,5 Mio. €

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	42,45%	41,83%	45,98%	46,38%	50,14%
• Personalkostenquote	7,23%	7,33%	6,75%	6,34%	8,10%
• Umsatzrendite	5,94%	7,35%	8,61%	12,01%	14,31%
Unternehmens-spezifisch					
• Absatz in kWh	1.896 Mio.	1.443 Mio	1.542 Mio.	1.619 Mio.	1.219 Mio.
• Neuanschlüsse	687	819	943	936	939
• Anzahl Mitarbeiter	91	90	89	93	99

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	179.476	198.390	337.587	184.630	248.153
II. Sachanlagen	43.396.972	39.235.365	39.825.915	41.646.946	43.145.389
III. Finanzanlagen	179.672	188.863	198.366	206.585	205.212
Summe	43.756.120	39.622.618	40.361.868	42.038.161	43.598.754
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	382.063	251.804	216.217	214.676	224.686
II. Forderungen Wertpapiere	37.263.699	40.760.063	27.435.516	28.557.663	24.619.634
III. flüssige Mittel	206.909	879.137	2.148.761	1.191.546	1.500.501
Summe	37.852.671	41.891.004	29.800.494	29.963.885	26.344.821
D. Rechnungsabgrenzungsposten	127.823	153.388	178.952	204.517	230.081
Bilanzsumme Aktiva	81.736.614	81.667.010	70.341.314	72.206.563	70.173.656
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000
II. Kapitalrücklage	12.874.744	9.344.498	7.401.872	6.991.279	6.773.630
III. Jahresüberschuss	11.104.201	11.530.246	7.942.626	6.210.594	6.017.649
Summe	40.978.945	37.874.744	32.344.498	30.201.873	29.791.279
B. Rückstellungen	21.046.961	26.506.024	22.461.844	22.349.483	23.307.986
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.850.000	3.900.000	4.950.000	6.478.187	8.081.817
II. erhaltene Anzahlungen	6.883.671	621.649	1.646.580	5.327.105	629.996
III. aus Lieferung und Leistungen	446.926	720.078	835.389	601.755	440.977
IV. gegenüber verbundene Unternehmen	493.483	0	0	0	0
V. gegenüber Gesellschaftern	191.413	0	0	0	0
VI. sonstige Verbindlichkeiten	836.473	5.114.704	2.174.404	1.849.161	3.334.334
Summe	11.701.966	10.356.431	9.606.373	14.256.208	12.487.124
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.008.742	6.929.811	5.928.599	5.398.999	4.587.267
Bilanzsumme Passiva	81.736.614	81.667.010	70.341.314	72.206.563	70.173.656
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	77.597.700	96.025.661	92.288.039	84.532.815	100.709.838
2. Bestandsveränderungen	503.451	419.169	449.547	339.779	283.035
Gesamtleistung	78.101.151	96.444.830	92.737.586	84.872.594	100.992.873
3. Sonstige betriebl. Erträge	5.661.866	11.413.457	5.492.413	8.133.588	6.513.873
4. Materialaufwand	52.215.880	69.249.601	67.081.905	65.978.217	78.883.077
5. Personalaufwand	6.323.910	6.112.394	6.260.088	6.219.503	7.303.156
6. Abschreibungen	4.210.524	4.501.307	6.578.914	5.181.577	5.191.553
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	4.964.035	9.295.270	5.892.489	6.072.802	6.345.373
8. Sonstige Zinsen und Erträge	94.770	136.520	0	0	0
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0	35.656	2.824	123.457
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	16.143.438	18.836.235	12.380.947	9.551.259	9.660.130
10. Außerordentliches Ergebnis					300.104
11. Steuern vom Einkommen	5.039.237	7.305.989	4.438.321	3.340.665	3.374.451
12. Sonstige Steuern				0	0
Jahresüberschuss	11.104.201	11.530.246	7.942.626	6.210.594	5.985.575
13. Gew innvortrag				0	32.074
Bilanzgewinn	11.104.201	11.530.246	7.942.626	6.210.594	6.017.649

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Die KDVZ ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG)

Zweck der Gesellschaft

Die KDVZ ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für diverse Kommunalverwaltungen. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

Lagebericht 2014

IT-Anwendungen

Im abgelaufenen Jahr wurden für 94 Verwaltungen die Europa-, Kreis- und Ratswahlen durchgeführt und bei 41 Kommunen zum selben Zeitpunkt die Bürgermeisterwahlen. Zusätzlich fanden parallel bei 15 Städten und Gemeinden noch Integrations- und bei zweien Seniorenbeiratswahlen statt; unterjährig haben noch drei Verwaltungen ihre Bürgermeister gewählt.

Die Lösungen rund um das Thema Dokumentenmanagement (DMS) haben sich im vergangenen Jahr zu einem echten „Renner“ entwickelt. Zwei Kommunen sind mit der Einführung der elektronischen Steuerakte ganz neu in die Thematik eingestiegen, vier haben den elektronischen Aktenplan in ihrem Hause implementiert. Ferner wurden Umsetzungen zur Vollstreckungsakte, zur Personalakte sowie zur Steuerakte durchgeführt.

Für das Finanzwesen war im abgelaufenen Jahr insbesondere der vom Softwarelieferanten INFOMA ursprünglich bereits für 2013 angekündigte Verfahrenswechsel auf newsystem version 7 von Bedeutung. Als Pilotkommune hatte sich die Gemeinde Hellenthal zur Verfügung gestellt, bei der im Juni 2014 als eine der ersten vier Installationen deutschlandweit das System produktiv gesetzt. Durch permanente Tests und direkte Fehlerbehebung durch den Softwarelieferanten und die kd vz konnte ein weitestgehend störungsfreier Betrieb und eine zufriedenstellende Verfahrensnutzung erreicht werden. Aufgrund dieses positiven Auftakts waren auch die Gemeinde Merzenich und die Stadt Linnich bereit, noch im Jahr 2014 den Verfahrensumstieg zu vollziehen.

Im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der kd vz Rhein-Erft-Rur und civitec Siegburg wurde u.a. vereinbart, dass die kd vz die INFOMA-Kunden im Verbandsgebiet des civitec zukünftig betreuen wird.

Einen bedeutenden Versionswechsel gab es in 2014 auch im Einwohnerwesen. Der Umstieg auf die Version 8.0 der Software OK.EWO bedingt völlig neue technische Strukturen. Die Innovationen liegen u.a. in einer gemeinsamen Plattform für die noch stärkere Integration aller Produkte des Softwareherstellers, einer neuen Benutzeroberfläche sowie einem Plus an Komfort für Administratoren und Sachbearbeiter. Trotz anfänglicher Probleme seitens des Hostingdienstleisters regio iT GmbH während der Installation von OK.EWO 8.0 konnten die zwingenden gesetzlichen Terminvorgaben eingehalten werden. Die Probleme, die bis dato noch nicht vollständig ausgeräumt werden konnten, sind der komplexen Struktur und Kommunikation in der Software geschuldet. Diese vielfältigen Kommunikationsbeziehungen macht die Software in hohem Maße abhängig von technischen Drittsystemen (Bundesdruckerei, Telesec, Zertifikatsspeicher, Internetverbindungen usw.).

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode wurde in acht Kommunen der papierlose kommunale Sitzungsdienst produktiv eingeführt, weitere sieben Verwaltungen befinden sich im Testbetrieb und planen den produktiven Einsatz im Laufe des Jahres 2015. Insgesamt nutzen derzeit 31 Verwaltungen im Kundenkreis der kdVZ den papierlosen Sitzungsdienst in unterschiedlichen Ausbaustufen, über 800 Benutzer-Lizenzen sind derzeit im Einsatz. Im Rahmen der Kooperation mit der GKD Paderborn wurde die Einrichtung des Sitzungsdienstes SD-NET für die Städte Paderborn, Bad Driburg und Willebadessen und für das beteiligte Rechenzentrum abgeschlossen.

Die kdVZ betreut zurzeit ca. 14.500 Abrechnungsfälle im Bereich der Personalabrechnung. Dabei sind permanent die aktuellen Veränderungen u.a. in den Bereichen der Sozialversicherung, der Lohnsteuer und der Sondertarifverträge aufzunehmen, zusammen mit dem Softwarelieferanten anzupassen und die Kunden in der Handhabung der jeweiligen Anpassung zu unterstützen. Die Verfahrensbetreuung der Abrechnungs- und Managementmodule konnte ab Mitte des Jahres 2014 um eine Person ergänzt werden. Für das Jahr 2015 sind vom Softwarelieferanten umfangreiche technische Neuerungen angekündigt, die den Verfahrensnutzern vorgestellt und zur Verfügung gestellt werden.

Im Standesamtswesen ermöglichte ein größeres Update im November 2014, dass nunmehr auch die Mitteilungen nach dem Personenstand zu den Ausländerämtern elektronisch verschickt werden können. Im gleichen Monat erfolgte die Neuausstellung von Signaturkarten, ohne technische Verzögerungen und ohne lange Wartezeiten für die Antragsteller. Insgesamt wurden 77 Einzelsignaturkarten und drei Massensignaturkarten ausgestellt.

Projekte

Einsatz eines Bürgerservice-Portals

Gemeinsam mit den Mitgliedsverwaltungen hat die kdVZ Rhein-Erft-Rur im Jahr 2014 eine Produktentscheidung zugunsten des Bürgerservice-Portals der „Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern“ (AKDB) als Basis für eGovernment-dienstleistungen der Kommunen getroffen. Diese Lösung ist in Bayern bereits bei 270, Kreisen, Städten und Gemeinden erfolgreich im Einsatz.

Zu den Basisfunktionen des Portals zählen Servicedienste im Einwohnerbereich (wie z.B. Antrag auf Aufenthaltsbescheinigung, Antrag auf Meldebescheinigung, Antrag auf Statusabfrage Ausweispapiere) und im Personenstandswesen (Beantragung von Geburts-/ Heirats-/ Sterbe-/ Lebenspartnerschaftsurkunden). Ergänzt werden diese Dienste um die Authentifizierung über die eID-Funktion des neuen Personalweises, die Anbindung einer Bezahlfunktion sowie eines Programms für die Terminreservierung bei den örtlichen Dienststellen. Geplant ist, diese Services sukzessive um weitere Funktionen zu ergänzen. Für die kdVZ waren und sind entsprechend umfangreiche Vorarbeiten zu leisten, etwa die Schaffung vertraglicher und technischer Voraussetzungen für einen Test- und Produktionsbetrieb, das Einholen notwendiger Zertifizierungen für den Einsatz der eID-Funktionen sowie die Vorbereitung der technischen Anbindung an ein Trustcenter. Nachdem das Testumfeld aufbereitet ist, sind die Funktionalitäten eingehend durch die interessierten Kommunen zu testen. Auf dieser Basis soll noch im ersten Halbjahr 2015 die Produktivsetzung bei den ersten Verbandsmitgliedern erfolgen.

ePayment-Bezahlfunktionen

Die Funktion des elektronischen Bezahls ist Bestandteil des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung (eGovernment). Ein wesentliches Element dabei ist die Erleichterung bei der Erbringung von elektronischen Nachweisen und der elektronischen Bezahlung in Verwaltungsverfahren. Die kdVZ Rhein-Erft-Rur unterstützt die Ansicht des KDN-Zweckverbandes, sich für das Land NRW der Entwicklungsgemeinschaft Bund/ Land anzuschließen, die für diverse elektronische Bezahlfunktionen das Produkt „ePayBL“ entwickelt hat. Über das Bürgerservice-Portal, welches zukünftig im Zweckverband eingesetzt wird, ist die Anbindung des Bezahlsystems ePayBL bereits realisiert. Daneben werden der Einsatz der bereits verfügbaren Bezahlmöglichkeiten des Giroverbandes (giropay, SEPA-Lastschriften, Kreditkartenzahlung) unterstützt und die Optionen des Zahlungssystems „PayPal“ geprüft.

IT-Betrieb

Bedingt durch die stetig steigenden Anforderungen an die Datensicherung, sowohl quantitativ als auch qualitativ, wurde das bei der kdVZ eingesetzte Datensicherungssystem um neue Funktionalitäten ergänzt. Um den drastisch ansteigenden Datenvolumen Rechnung tragen zu können, ist zudem geplant, noch in 2014 das Datensicherungssystem zu erweitern.

Da im Einwohnerwesen seit dem vergangenen Jahr eine neue Softwareversion im Einsatz ist, die

gravierende Veränderungen gegenüber den vorherigen Versionsständen mit sich brachte, mussten im Bereich der automatischen Jobsteuerung umfangreiche Installationen und Anpassungen durchgeführt werden.

Die Zertifizierung eines sicheren und performanten Rechenzentrumsbetriebes ist für die kdVz Rhein-Erft-Rur ein wichtiger Qualitätsfaktor. Nach 2010 und 2012 bescheinigte der TÜV Saarland der kdVz Rhein-Erft-Rur im vergangenen Jahr erneut einen qualitativ hochwertigen IT-Betrieb. Die Re-Zertifizierung „TÜV geprüftes Rechenzentrum – hochverfügbar Stufe 2“ ist das Ergebnis einer neuerlich erfolgreichen Sicherheitsüberprüfung in Anlehnung an BSI-Grundschutz und ISO 27002. Die Zertifizierung nach IDW951 für externe Dienstleister der Mitgliedsverwaltungen unterlag ebenfalls der jährlichen Nachprüfung.

Netze

Das Internet bleibt als weltweites Informations- und Kommunikationsmedium für die Kunden der kdVz Rhein-Erft-Rur unverzichtbar. Gleichzeitig ist das Internet aber immer noch das sicherheitskritischste Netz, auf dessen Gefahrenabwehr ein Arbeitsschwerpunkt liegt. Der Gesamt-Datenverkehr ist gegenüber 2012 deutlich angestiegen und liegt nun bei ca. 47 TerraByte. Eine Herausforderung liegt in der Abwehr neuartiger Spam-Attacken, die des Öfteren Anpassungen an den zentralen Sicherheitssystemen notwendig machen. Ein gänzlich Verhindern solcher „Angriffswellen“ ist zwar nicht möglich, dennoch gewährleistet der Einsatz jeweils aktuellster zentraler Proxy-, Virenschanner- und Spam-Abwehr-Systeme mit deutlich erhöhtem Funktionsumfang den Schutz der internen Systeme. Im Durchschnitt lag die Email-Aktivität (von außen nach innen) bei ca. 1,5 Mio. Mails im Monat, allein davon werden bereits in der ersten Abwehrstufe ca. 40-50 % abgewiesen.

Die Anbindung an das DOI-Netz (Deutschland-Online Infrastruktur) ist und bleibt unverzichtbar für die Verbandsmitglieder der kdVz; sei es zur verschlüsselten eMail-Kommunikation mit dem Land NRW und anderen an DOI angebotenen Stellen oder zur Nutzung von Anwendungen, die über dieses Netz zur Verfügung gestellt werden. In 2014 wurde ein Datenvolumen von ca. 375 Gigabyte über das DOI-System transportiert.

Auch in 2014 wurden in zahlreichen Verwaltungsgebäuden W(ireless)-LAN-Komponenten installiert. Mittels WLAN-fähiger Geräte (Laptop, Smartphone, Tablets etc.) haben Nutzer dort jetzt die Möglichkeit, auf das lokale Netzwerk und/oder auf das Internet zuzugreifen. Da der Netzwerkzugang bzw. die Authentisierung höchsten Sicherheitsstandards genügen müssen, stellt die kdVz den Kunden zentrale Authentisierungs- und Benutzerverwaltungs-Systeme zur Verfügung. Aktuell sind bei 22 Kunden insgesamt 115 WLAN- Access-Points installiert.

IT-Services

Der Trend, die umfassenden technischen Dienstleistungen der kdVz Rhein-Erft-Rur in Anspruch zu nehmen, hielt auch im vergangenen Jahr unvermindert an. Immer mehr Verwaltungen setzen dabei auf die zentrale Bereitstellung kommunaler Fachanwendungen. Bevor im eigenen Haus dedizierte Infrastrukturen mit dem dazugehörigen IT-Know-how aufgebaut werden, bedient man sich des zentralen IT-Dienstleisters. Die kdVz stellt demzufolge für ihre Kunden in steigender Anzahl kommunale Fachanwendungen zentral als Service bereit. Aktuell nutzen ca. 3.500 Benutzer zentral bereitgestellte Anwendungen des Zweckverbandes.

Waren es im Jahr 2013 noch ca. 430 Server im Rechenzentrum der kdVz, so ist die Anzahl im Jahr 2014 auf ca. 500 Server angestiegen – eine Entwicklung, die sich bereits die letzten Jahre fortsetzt. Für 2015 wird ein Serverwachstum um 50 bis 100 Server erwartet.

Chancen und Risiken / Gesamtsituation

Der Zweckverband kdVz Rhein-Erft-Rur blickt insgesamt auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Die Angebotspalette an IT-Services wurde auf einem konstant hohen Niveau nachgefragt, die für die kdVz stets mit höchster Priorität und Sensibilität versehenen Wahlen konnten erfolgreich abgewickelt werden und mit der Auswahl eines Bürger-Service-Portals sowie der Umsetzung weiterer Zentralisierungsprojekte hat der Zweckverband die Weichen gestellt, um die aktuellen und zukünftigen Anforderungen an einen kommunalen IT-Dienstleister bedienen zu können.

Weiter offen ist hingegen die rechtliche Auseinandersetzung zwischen der kdVz Rhein-Erft-Rur und den vier Austrittswilligen Kommunen, die zum 31.12.2012 die Kündigung ihrer Mitgliedschaft aus dem Zweckverband ausgesprochen hatten. Folgende gerichtliche Verfahren sind derzeit anhängig:

- vier Klagen der kdVz ./.. austrittswillige Verbandsmitglieder Stadt Düren, Kreis Düren, Stadt Euskirchen, Gemeinde Blankenheim auf Feststellung der Unwirksamkeit der Kündigungen
- Klage der kdVz ./.. Land NRW, vertreten durch die Bezirksregierung Köln, auf Genehmigung der Verbandsumlage 2013
- Klage der kdVz ./.. Land NRW, vertreten durch die Bezirksregierung, auf Genehmigung der Verbandsumlage 2014
- drei Klagen der austrittswilligen Verbandsmitglieder Gemeinde Blankenheim, Stadt Euskirchen, Kreis Düren ./.. kdVz gegen die vorläufige Festsetzung der Verbandsumlage 2013.

In den „Leitverfahren“ kdVz ./.. Land NRW wurden am 03.04.2014 und am 03.09.2014 vom Verwaltungsgericht Köln die Urteile verkündigt. Die Klagen wurden abgewiesen, die Berufung zugelassen. Am 22.05.2014 wurde beim Verwaltungsgericht Köln Berufung gegen das Urteil eingelegt. Im Berufungsverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster liegt zwischenzeitlich der Antrag der Bezirksregierung Köln vor, die Berufung zurückzuweisen. Darüber hinaus hat das OVG im Zuge der weiteren anhängigen Verfahren die Anträge auf Bestimmung des zuständigen Gerichts gemäß § 52 VwGO abgelehnt. Daraufhin erklärte sich das Verwaltungsgericht Köln für örtlich zuständig und verwies die Rechtssachen an das zuständige Verwaltungsgericht Aachen. Die Situation ist aus Sicht des Zweckverbandes der Entwicklung einer Zukunftsperspektive sicherlich nicht förderlich, jedoch behindert sich andererseits nicht, dem satzungsgemäßen Auftrag auch weiterhin nachzukommen. Da die übrigen Verbandsmitglieder ihre Umlageanteile in voller Höhe geleistet haben, hat die derzeitige Rechtsunsicherheit nach wie vor keine Auswirkungen auf die Liquidität des Verbandes.

Aus verbandsstrategischer Sicht ist bemerkenswert, dass die Mitglieder in 2014 eine erneute Initiative gestartet haben mit dem Ziel, über die Intensivierung von Kooperationsbeziehungen die Zukunftsperspektive der kdVz mittel- bis langfristig zu sichern. Zum Zwecke der Entwicklung und Installierung weiterer Felder der Zusammenarbeit hat sich eine Arbeitsgruppe etabliert und zur Aufgabe gemacht, die Wirtschaftlichkeit der kdVz zu bewerten und die strategische Ausrichtung des Zweckverbandes zu unterstützen.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
• Personalkostenquote	43,68%	47,89%	43,85%	49,88%	49,65%
• Umsatzrendite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)					
Bilanz	2014	2013	2012	2011	2010
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.009.794	2.130.584	1.822.260	2.780.921	2.474.367
II. Sachanlagen	3.334.988	3.495.177	3.529.576	3.487.203	3.559.700
III. Finanzanlagen	9.181.154	8.364.581	8.364.581	7.499.438	6.968.655
Summe	14.525.936	13.990.342	13.716.418	13.767.562	13.002.721
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen aus L.u.L./ Sonstige Vermögensgegenstände	40.043	70.302	23.397	35.173	86.425
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.653.034	4.863.654	4.799.500	4.001.791	4.186.378
IV. flüssige Mittel	1.016.770	1.006.849	24.916	20.311	38.143
Summe	6.709.847	5.940.805	4.847.813	4.057.275	4.310.946
D. Rechnungsabgrenzungsposten	229.180	188.615	182.204	225.147	282.625
Bilanzsumme Aktiva	21.464.963	20.119.763	18.746.435	18.049.984	17.596.293
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	18.959.868	17.352.684	15.697.730	14.680.016	12.836.022
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	1.671.819	1.837.820	2.076.287	2.513.068	3.200.856
II. aus Lieferung und Leistungen	169.254	292.567	386.852	663.258	707.584
III. gegenüber verbundenen Unternehmen	605.215	528.943	485.698	67.601	808.194
IV. sonstige Verbindlichkeiten	58.807	107.748	99.869	126.041	43.636
Summe	2.505.095	2.767.079	3.048.705	3.369.968	4.760.270
D. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0	0
Bilanzsumme Passiva	21.464.963	20.119.763	18.746.435	18.049.984	17.596.293
Gewinn und Verlustrechnung					
	2014	2013	2012	2011	2010
1. Umsatzerlöse	13.377.752	13.528.489	14.197.612	15.395.375	14.949.896
Gesamtleistung	13.377.752	13.528.489	14.197.612	15.395.375	14.949.896
2. Sonstige betriebl. Erträge	735.416	400.850	169.154	394.249	74.058
3. Materialaufwand	916.683	1.174.391	1.211.083	1.690.309	1.306.384
4. Personalaufwand	6.642.587	6.747.372	6.226.087	7.372.851	6.530.296
5. Abschreibungen	955.917	834.337	1.645.227	1.363.336	1.388.002
6. Sonstige betriebl. Aufwendungen	5.570.989	5.091.438	5.190.254	5.251.853	5.685.839
7. Sonstige Zinsen und Erträge	20.180	0	69	2.444	30.762
8. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	45.701	80.782	92.649	112.360	142.776
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.470	1.020	1.534	1.358	1.420
10. Sonstige Steuern	1.470	1.020	1.534	1.358	1.420
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0